Thorner Presse.

Bezugspreis:
für Thorn Stadt und Vorstädte: frei ins Haus vierteljährlich 2,25 Mk., monatlich 75 Pf., in der Geschäfts- und den Ausgabestellen vierteljährlich 1,80 Mk., monatlich 60 Pf; für auswärts: bei allen Kaiserl. Postanstalten vierteljährlich 2,00 Mk. ohne Bestellgeld.
Ausgabe:
täglich abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.

Schriftleitung und Geschäftsstelle:
Katharinenstraße 1.
Fernsprech-Anschluß Nr. 57.

Anzeigenpreis:
die Petitspaltzeile oder deren Raum 15 Pf., für lokale Geschäfts- und Privat-Anzeigen 10 Pf. — Anzeigen werden angenommen in der Geschäftsstelle Thorn, Katharinenstraße 1, den Vermittelungsstellen „Invalidendank", Berlin, Haasenstein u. Vogler, Berlin und Königsberg, sowie von allen anderen Anzeigen-Vermittelungsstellen des In- und Auslandes.
Annahme der Anzeigen für die nächste Ausgabe der Zeitung bis 2 Uhr nachmittags.

Nro. 10. **Sonnabend den 12. Januar 1901.** **XIX. Jahrg.**

Die Versorgung der Theilnehmer an der ostasiatischen Expedition und ihrer Hinterbliebenen.

Dem Bundesrath ist ein Gesetzentwurf zugegangen wegen Versorgung der Theilnehmer an der ostasiatischen Expedition und ihrer Hinterbliebenen. Er lautet wie folgt:

§ 1. Auf die Versorgung der Theilnehmer an der ostasiatischen Expedition, einschließlich der in Ostasien während der Expedition verwendeten Angehörigen der kaiserlichen Marine, sowie auf die Versorgung der Hinterbliebenen dieser Personen finden die Vorschriften des Abschnitts 2 und des § 25 des Schutztruppengesetzes vom 18. Juli 1896 mit den nachstehenden Maßgaben entsprechende Anwendung.

§ 2. Für die Unterbeamten gilt als pensionsfähiges Diensteinkommen im Sinne des § 7 des Schutztruppengesetzes bei einem pensionsfähigen Friedens-Diensteinkommen von jährlich mehr als 1200 Mk. das der Feldwebel, bei einem pensionsfähigen Friedens-Diensteinkommen von jährlich 1200 Mk. und weniger das der Unteroffiziere.

§ 3. Der Lauf der in den §§ 12 und 16 des Schutztruppengesetzes vorgesehenen Fristen beginnt mit dem Aufhören der Theilnehmerschaft an der ostasiatischen Expedition.

§ 4. Sind bei Anwendung des § 13 des Schutztruppengesetzes die Pensionsgebührnisse höher als das zuständige Gehalt, so wird der Betrag der ersteren gewährt.

§ 5. Auf den nach § 5 des Schutztruppengesetzes zu zahlenden Betrag des Sterbemonats- und Gnadenvierteljahrsgehalts kommt eine nach reglementarischen Vorschriften zuständige Gnadenunterstützung in Anrechnung.

§ 6. Zu den Beihilfen, welche nach den §§ 5 und 16 des Schutztruppengesetzes den Hinterbliebenen der im § 1 bezeichneten Personen zustehen, erhalten an jährlichen Zuschüssen: Die Wittwe eines Generals (Admirals) 500 Mk., die Wittwe eines Stabsoffiziers 400 Mk., die Wittwe eines Hauptmanns (Kapitänleutnants), Subalternoffiziers oder Deckoffiziers 300 Mk., die Wittwe eines Feldwebels oder eines Unterarztes 426 Mk., die Wittwe eines Sergeanten oder Unteroffiziers 348 Mk., die Wittwe eines Gemeinen 270 Mk., jedes vaterlose Kind eines Offiziers oder Deckoffiziers 50 Mk., jedes elternlose Kind eines Offiziers oder Deckoffiziers 75 Mk., jedes vaterlose Kind eines Soldaten vom Feldwebel abwärts 42 Mk., jedes elternlose Kind eines solchen Soldaten 60 Mk., der Vater oder Großvater und die Mutter oder Großmutter eines Offiziers oder Deckoffiziers je 300 Mk., der Vater oder Großvater und die Mutter oder Großmutter eines Soldaten vom Feldwebel abwärts je 124 Mk.

§ 7. Die Zuschüsse sind insoweit nicht gewährbar, als die Gesammtbezüge der Hinterbliebenen an Wittwen- und Waisengeld, Beihilfen und Zuschüssen den von dem Verstorbenen erdienten Betrag an Pension und Pensionserhöhung übersteigen würden.

§ 8. Auf die Hinterbliebenen von Beamten finden die vorstehenden Bestimmungen gleichmäßig Anwendung. Die denselben zustehenden Beträge sind im Sinne der Bestimmungen der §§ 56 und 95 des Militär-Pensionsgesetzes vom 27. Juni 1871 mit der Maßgabe zu ermitteln, daß den Hinterbliebenen von Unterbeamten mit einem pensionsfähigen Friedens-Diensteinkommen von jährlich mehr als 1200 Mk. die Sätze für die Hinterbliebenen eines Feldwebels und den Hinterbliebenen von Unterbeamten mit einem pensionsfähigen Friedens-Diensteinkommen von jährlich 1200 Mk. und weniger die Sätze für die Hinterbliebenen eines Unteroffiziers zustehen.

§ 9. Oberste Verwaltungsbehörde ist hinsichtlich der Angehörigen der Marine der Reichskanzler (Reichsmarineamt), im übrigen das Kriegsministerium.

§ 10. Diesem Gesetz wird rückwirkende Kraft beigelegt.

In der **Begründung** der Vorlage wird folgendes ausgeführt: Als im Sommer 1900 die schleunige Entsendung deutscher Streitkräfte nach Ostasien nöthig wurde, war die Frage zu prüfen, ob für diejenigen dort verwendeten Angehörigen des Heeres und der Marine, welche infolge von Verwundung oder Krankheit invalide würden, sowie im Falle ihres Todes für ihre Hinterbliebenen, die bei der gegenwärtigen Gesetzeslage zuständige Versorgung genügend sei. Da die letztere anerkanntermaßen in verschiedenen Beziehungen Mängel aufweist, mußte diese Frage umsomehr verneint werden, als inanbetracht der Freiwilligkeit der Theilnahme an der Expedition in erhöhtem Maße eine ausreichende Versorgung nothwendig erschien. Daß die Versorgung der Angehörigen der Marine, soweit sie nicht **freiwillig** nach Ostasien gegangen sind, mit derjenigen der freiwilligen Angehörigen des Expeditionskorps gleichzustellen war, erschien in Rücksicht auf die für alle Betheiligten gleichen Anstrengungen und Gefahren selbstverständlich. Die erforderlichen Anordnungen mußten ohne Verzug getroffen werden, damit die Truppen die Gewißheit mitnahmen, daß das deutsche Reich auch für sie und ihre Hinterbliebenen in ausreichender Weise sorgen werde. Bei dieser Sachlage wurden vorbehältlich anderweitiger gesetzlicher Regelung, welche nunmehr stattfinden soll, verwaltungsseitig die Gebührnisse soweit aufgebessert, wie es die Vorlage bestimmt, indessen dem vorläufigen Charakter der Maßnahme entsprechend durch Gewährung von Zuschüssen aus Dispositionsfonds zu den gesetzlich zustehenden Gebührnissen. In Rücksicht auf die verfassungsmäßige Zuständigkeit des Bundesraths und des Reichstages wurde bei den getroffenen Anordnungen der Vorbehalt der anderweitigen gesetzlichen Regelung in den Vordergrund gestellt. Die gesetzliche Regelung der vorliegenden Fragen etwa bis zum Inkrafttreten der im preußischen Kriegsministerium ausgearbeiten neuen Versorgungsgesetzentwürfe aufzuschieben, erschien nicht angängig, da so große und weittragende Gesetzentwürfe nicht so schnell erledigt werden können, wie die Regelung der Versorgung der in Ostasien verwendeten Angehörigen des Heeres und der Marine es erheischt. Was das Maß der Versorgung betrifft, so bot sich die Möglichkeit, für die **Theilnehmer** an der Expedition selbst, eine schon auf einem anderen Gebiete bestehende Norm, nämlich das Schutztruppengesetz vom Juli 1896 zugrunde zu legen, zumal in diesem Gesetze durch die erweiterten Bedingungen für den Anspruch auf Versorgung und das höhere Maß der letzteren sowohl den außergewöhnlichen Schädigungen, besonders durch das Klima, als auch der Freiwilligkeit der Dienstleistung Rechnung getragen worden ist. Für die **Hinterbliebenen** dagegen schafft das Schutztruppengesetz — abgesehen von dem Rechte auf den Bezug des Gehalts des Verstorbenen für ein Vierteljahr — keine Besserstellung, sie würden daher auch nach diesem Gesetz auf die im Militär-Pensionsgesetze vom 27. Juni 1871 vorgesehenen Beihilfen, deren Unzulänglichkeit im allgemeinen anerkannt ist, beschränkt bleiben. Eine Erhöhung der letzteren erscheint demnach geboten. Demgemäß ist in der Vorlage die Aufbesserung der Hinterbliebenenbezüge bis zu einer Höhe vorgesehen, welche es ermöglichen wird, daß die Wittwen bei Verwerthung ihrer eigenen Erwerbsfähigkeit eine gesicherte Lebenshaltung führen und die Kinder angemessen unterhalten und erzogen werden können. Für die Gewährung der Zuschüsse soll als Grundsatz gelten, die nach dem Militär-Pensionsgesetz vom Juni 1871 zuständigen Beihilfen für die Offiziers- 2c. Hinterbliebenen um $33^1/_3$ Proz., diejenigen für die Hinterbliebenen der Unterklassen aber dem Bedürfniß entsprechend in höherem Maße aufzubessern. Hierbei würden, dem System des Militär-Pensionsgesetzes folgend, für die Wittwen die Zuschüsse nach Kategorien von Dienstgrader abgestuft. Da die Ausdehnung des letzteren Systems auf die Kinder die Einfachheit des Gesetzes beeinträchtigen und dieses zu weitläufig machen würde, wurden die Zuschüsse für alle Kinder einheitlich auf $33^1/_3$ Proz. der nach dem Militär-Pensionsgesetze zuständigen Beihilfen festgesetzt. Wenn nach diesem Grundsatz für die Kinder höherer Offiziere deren Gesammtversorgung auf den ersten Blick etwas hoch erscheinen möchte, so ist inbetracht zu ziehen,

---

Das Geheimniß des Glücks.

Roman von Erich Friesen.

(Nachdruck verboten.)

(8. Fortsetzung.)

Beide Herren reden sie gleichzeitig an, während sie neben ihr hergehen — Manfred rechts, Arno links. Sie antwortet nicht, sondern lächelt nur, das kann keinen beleidigen . . .

Die Oper ist aus.

Die früheren Freunde und jetzigen Nebenbuhler haben die Baronin an ihren Wagen geleitet, und sind von ihr, geschickt wie immer, gleichmäßig freundlich verabschiedet worden. Jetzt schreiten sie verdüstert und verstimmt zusammen die Straße entlang . . .

Beide schweigen.

„Manfred!" ruft plötzlich Lord Roberts ungestüm, „ich muß Dir etwas sagen."

Er ist bleich vor Erregung; in seinen dunklen Augen glimmt ein düsteres Feuer.

Baron Gerold nickt lebhaft.

„Auch ich will mit Dir sprechen."

„Ich habe mich nie mehr in einem Menschen getäuscht als in Dir, Manfred. Du hintergehst mich."

„Ich Dich?"

„Du mich."

„Wieso?"

„Ich hielt Dich stets für meinen Freund."

„Habe ich mich Dir je anders bewiesen?"

„Ja. Du drängst Dich zwischen mich und die Frau, die ich liebe. Du folgst mir wie ein Gespenst. Wenn ich mit ihr spreche, redest Du sie an. Wenn sie mir ein Zeichen ihrer Neigung giebt, kommst Du mit Deiner Eifersucht dazwischen. Das dulde ich nicht länger."

„Halt ein, Arno! Hör' mich an, bevor Du weiter sprichst!"

Weicher Vollmondszauber überflimmert die todtenstillen Straßen; die Sterne glitzern mit einer Intensität, als ob sie Diamanten wären — herzfassende Ruhe, herzfassender Frieden allüberall . . .

Die beiden Männer empfinden nicht diesen Zauber der Nacht. Mit zornglühenden Augen blicken sie einander an.

„Hör' mich an!" wiederholt Manfred lebhaft. „Es ist nicht das erste Mal, daß zwei Männer dieselbe Frau lieben. Du giebst es zu?"

Lord Roberts nimmt seinen Hut ab und fährt sich über die heiße Stirn.

„Weiter! Weiter!" drängt er.

„Und es wird auch nicht das letzte Mal sein," fährt Manfred fort. „Die Frage ist nun die: wen liebt sie?"

„Mich liebt sie!" ruft Arno leidenschaftlich.

„Nein, mich!" entgegnet Manfred ruhig.

„Ich weiß es aus hundert kleinen Zügen —"

„Ich auch —"

„Du bist in einem grenzenlosen Irrthum —"

„Oder Du!"

„Wir argumentiren im Zirkel und kommen nicht weiter!"

Lord Roberts stampft heftig mit dem Fuß auf den Boden, während Baron Gerold offen in das aufgeregte, leidenschaftdurchglühte Antlitz seines früheren Freundes blickt.

„Arno," sagt er fest, „wenn ich wüßte, daß sie Dich liebt und ihr Glück in Dir findet, würde ich zurücktreten. Ich würde Dir nicht einmal böse sein, obgleich mein Leben vernichtet wäre."

„Ich bin kein Heiliger. Ich würde Dich hassen bis in alle Ewigkeit!" murmelt Lord Roberts finster.

Manfred hebt stolz das Haupt.

„Aber ich weiß, daß sie mich liebt, und werde suchen, sie zu gewinnen. Was Du auch beginnen magst — es wird mich nicht hindern."

„Das ist eine Herausforderung —"

„Nenn' es so! Dir steht dasselbe Recht zu. Wir wollen als frühere Freunde offen handeln — nicht der eine hinter dem Rücken des andern. Jeder von uns darf seinen Vortheil wahrnehmen, wo er kann. Lola soll zwischen uns wählen."

„Sie hat bereits gewählt — mich!"

„Wir werden sehen!"

Eine gewisse Ruhe bemächtigt sich beider. Jeder glaubt seiner Sache sicher zu sein.

„Wir scheiden als Feinde, Arno — als offene, ehrliche Feinde . . . . . Das ist besser als falsche Freundschaft . . . Leb' wohl!"

„Lebe wohl!"

Ein kräftiger Händedruck — und beide wenden sich zum Gehen.

Lord Roberts zögert noch einige Augenblicke. Dann sagt er langsam:

„Manfred, wir waren jahrelang Freunde. Könntest Du mir nicht das Opfer bringen und Dich zurückziehen? Du erleichterst mir den Sieg und ersparst Dir eine Demüthigung."

„Nein," erwidert Manfred ruhig. „Fordere von mir, was Du willst — nur das nicht! Ich sage Dir schon: wenn sie Dich liebte, würde ich zurücktreten — ohne Groll, ohne Haß. Aber — sie liebt Dich nicht."

Mit einem stummen Blick voll Kampfeslust und Siegesfreude schreitet Lord Roberts von dannen.

Manfred blickt ihm traurig nach. Warum mußte das Schicksal aus seinem besten Freunde seinen erbittertsten Feind machen?

Doch bald erheitern sich seine Züge. Er denkt an sie, der er sein Leben weihen will. Noch heute Abend, als er ihr gesagt, er begriffe nicht, wie er werde leben können, ohne sie den ganzen nächsten Tag zu sehen, hatte sie neckisch entgegnet:

„Ich fahre jeden Vormittag im Hyde-Park spazieren, Baron!"

Ist das nicht Beweis genug, daß sie ihn liebt? . . .

IX.

Der erste Mai . . .

Hell und warm erstrahlt die Sonne, wie kosend mit den im Frühlingserwachen aufsprossenden Aurikeln und Primeln. Ueberall auf Feldern und Wiesen öffnen Blumen und Knospen ihre Aeuglein, als ob sie verwundert fragen wollten: „Ist der Sommer schon da?" Kräftiger Duft der vollen Fliederbüsche vereinigt sich mit dem milden Aroma der Veilchen. Kleine Vögel stimmen, verlockt durch die ungewohnte Wärme, einen Jubelchor an . . .

Glück und Freude allüberall.

Im Palais Medfort wird der Tag auf besondere Weise gefeiert. Lola hat alle Einladungen abgeschlagen und ein kleines trauliches Diner in ihrem Hause arrangirt.

Nur wenig Personen sind anwesend: ihre Lieblingsfreundin Frau von Arnold, die hübsche Baronin Lincoln, deren dunkle Schönheit einen vortheilhaften Hintergrund für ihre eigene zarte Anmuth bildet; der italienische Graf Carlo Ferrari, dessen Ver-

daß in diesen Dienstgraden versorgungsberechtigte Kinder seltener vorhanden sind, daß, wenn dieses aber der Fall ist, sie bei Beginn der Zahlung meist schon ein vorgeschrittenes Jugendalter und die kostspieligeren Stadien der Erziehung erreicht haben werden, deren nothwendige Fortsetzung über den mit Beendigung des 17. Lebensjahres eintretenden Wegfall der Beihilfen hinaus den Müttern oder Vormündern nur ermöglicht würde, wenn sie über gewisse Ersparnisse aus den vorher gewährten, im übrigen voraussichtlich nur während eines kurzen Zeitraumes genossenen Beihilfen verfügen. — Im übrigen wirkt die Bestimmung im § 10 des Reichsgesetzes vom 17. Juni 1887 und die Vorschrift im § 7 der Vorlage einschränkend auf die Höhe der Bezüge der Waisen. — Die Aszendenten sollen eine ihre Lage wirksam erleichternde Beihilfe erhalten.

Politische Tagesschau.

Im Herrenhause hat Freiherr von Maltzahn folgende Interpellation eingebracht: Inwieweit hat die königliche Staatsregierung bereits die Kontrole über die Vivisektionen in dem Maße verschärft, daß die in der vorigen Tagung des Landtages zur Sprache gebrachten Vorgänge in Zukunft unmöglich gemacht sind? Ist Bedacht genommen auf eine Kontrole der Vivisektionen seitens der Thierschutzvereine und auf demnächstiges Verbot aller Vivisektionen?

Ein Artikel der halbamtlichen „Berl. Korresp.“ über die Kanalvorlage betont, daß die erweiterte Vorlage ein Verkehrssystem schaffe, das im Zusammenwirken mit den Eisenbahnen unserer wirthschaftspolitischen Entwickelung bequemere Pfade und neuen Antrieb und unserer Wehrmacht Festigung darbiete. Die neuen Wasserwege ziehen vom Westen bis zum äußersten Osten, durchschneiden Bergwerks- und Industriebezirke, verbinden Produktionszentren mit Konsumszentren, gliedern bisher dem Verkehr unzureichend erschlossene landwirthschaftliche Gebiete den Hauptstätten des Waarenverbrauchs an, fördern die Landeskultur, bieten der Landesvertheidigung einen unschätzbaren Nutzen. Nachdem der Meinungsstreit über den Nutzen und die Nothwendigkeit des Ausbaues der Wasserstraßen überhaupt wohl erledigt und namentlich durch die Erweiterung des Programms die Befürchtung der Schädigung des Ostens wohl bei einem Theile der früheren Gegner sich verflüchtigt habe, werde sicher die Ueberzeugung durchdringen, daß die Vorlage nicht einzelnen Landestheilen und Erwerbszweigen Sondervortheile zuwende, vielmehr den Waarenverkehr und Getreideaustausch nach allen Richtungen fördere und hebe. Die Verabschiedung der Vorlage werde also die Gegensätze und die territorialen Verschiedenheiten ausgleichen, im Sinne der gestrigen Ausführungen Bülows die einzelnen Theile der Gesammtheit stärken und zu dem Wohle des Vaterlandes beitragen.

Die Vertrauensmänner-Versammlung der Bergarbeiter in Dux beschloß, den Ausstand aufzugeben.

Der französische Senat hat Fallières mit 175 Stimmen wieder zu Präsidenten gewählt. — In der Kammer übernahm am Donnerstag Deschanel das Präsidium und hielt eine Rede, in welcher er erklärte, er werde den Vorsitz unparteiisch führen. Sodann sprach er die Hoffnung aus, daß die Berathungen der Kammer ruhig und ergebnißreich sein und dazu beitragen werden, die Republik zu einem Reich der Gerechtigkeit und Brüderlichkeit zu machen. Deschanel schloß, das neue Jahrhundert werde möglicherweise tiefgehende Veränderungen in Europa entstehen sehen, darum sei es nöthig, daß man mehr Mäßigung im Kampf der Meinungen, mehr Duldsamkeit und Achtung vor der gegenwärtigen Ueberzeugung an den Tag lege. Nöthig sei ferner, daß man eine thätige Diplomatie besitze, welche sich stütze auf eine mächtige, einige und geachtete Armee und auf eine sorgfältig geleitete Finanzverwaltung. (Beifall.) Im Fortgange der Sitzung wurde beschlossen, die Berathung des Gesetzentwurfs über die Kongregationen am Montag zu beginnen. Der Berathung wird die Besprechung einer Interpellation Sembats betreffend die Einmischung des Papstes in innere Angelegenheiten Frankreichs vorangehen. — „Petit Parisien“ erklärt, die in Cherbourg mit den neuen Unterseebooten „Morse“ und „Narval“ vorgenommenen Versuche hätten gezeigt, daß Frankreich nunmehr das Mittel besitze, um die Küste gegen jeden Angriff zu sichern.

Ein Pestfall mit tödtlichem Ausgange wurde in Konstantinopel festgestellt. Der Sanitätsrath hielt am Mittwoch eine außerordentliche Sitzung ab, in der alle nothwendigen Vorsichtsmaßregeln getroffen wurden.

Der König von Dänemark soll, wie einige Kopenhagener Blätter der Rechten melden, der politischen Streitigkeiten müde, beschlossen haben, abzudanken und die Regierung dem Kronprinzen zu übertragen, mit welchem er sich in völliger politischer Uebereinstimmung befinde.

Der russische und französische Minister des Auswärtigen haben aus Anlaß der endgiltigen Ernennung des Grafen Lamsdorff zum russischen Minister des Aeußern Telegramme gewechselt. Graf Lamsdorff hat dabei den Minister Delcassé gebeten, nicht an seinem aufrichtigen Wunsche zu zweifeln, zur Befestigung der engen und unabänderlichen Freundschaft, welche die beiden Länder verbindet, beitragen zu können. Auch der deutsche Reichskanzler Graf Bülow hat nach der „Nordd. Allg. Ztg.“ den deutschen Botschafter in Petersburg beauftragt, dem Grafen Lamsdorff die aufrichtigsten Glückwünsche zu seiner endgiltigen Berufung zur Leitung der auswärtigen Politik des russischen Reiches auszurichten.

In den Vereinigten Staaten nahm die Repräsentantenkammer eine Vorlage an, wodurch die Zahl ihrer Mitglieder auf 386 erhöht wird.

Zur Revolution in Kolumbien meldet der Generalkonsul der Vereinigten Staaten in Panama, daß die Aufständischen sich der Stadt nähern. Das Staatsdepartement beabsichtigt, nöthigenfalls energische Maßregeln zu ergreifen, um die amerikanischen Interessen und den Handelsverkehr durch den Isthmus zu schützen.

Deutsches Reich.

Berlin, 10. Januar 1901.

— Der Kaiser und die Kaiserin übersiedeln morgen vom Neuen Palais bei Potsdam nach dem Berliner Schlosse.

— Der König von Württemberg wird zur Feier von Kaisers Geburtstag in Berlin eintreffen.

— Dem Bürgermeister Pagels in Oppeln ist der Titel „Oberbürgermeister“ verliehen worden.

— In der heutigen Sitzung des Bundesraths gab vor dem Eintritt in die Tagesordnung der Vorsitzende, Staatssekretär Graf Posadowsky der Trauer des Bundesraths Ausdruck über das Hinscheiden Seiner königl. Hoheit des Großherzogs von Sachsen-Weimar.

— In der Reichstagskommission für die Seemannsordnung wurde heute die vor Weihnachten begonnene Berathung fortgesetzt und eine Reihe weiterer Paragraphen ohne wesentliche Aenderung nach den Vorschlägen der Regierung erledigt.

— In der Budgetkommission des Reichstages wurde heute, nachdem Abg. Dr. Lieber Herrn v. Kardorff, dem bisherigen Vorsitzenden, namens der Kommission den Dank für die umsichtige und unparteiische Leitung der Verhandlungen ausgesprochen, Graf Udo Stollberg per Akklamation zum Vorsitzenden gewählt. Die Berathung der Chinavorlage wird erst fortgesetzt, wenn das Versorgungsgesetz beim Reichstage eingegangen sein wird. Zunächst wird der Etat berathen.

— Eine Justizkommission des Reichstages lehnte in fortgesetzter Berathung der Anträge wegen Wiedereinführung der Berufungsinstanz den Antrag Schmidt-Warburg (Ztr.), vier Richter zur Besetzung der Zivil- und Strafkammer zu bestimmen, mit 14 gegen 2, den Antrag Rembold (Ztr.) Schöffen zu den mittleren Gerichten zuzuziehen, mit 8 gegen 8 und den Antrag Rintelen (Ztr.), drei Richter für Zivil und- Strafkammern mit 11 gegen 5 Stimmen ab. Nach dieser Abstimmung bleibt es also bei dem bestehenden Gesetz; allerdings ist eine zweite Lesung in Aussicht genommen.

— Von verschiedenen Seiten wird gemeldet, daß anläßlich der Zweihundertjahrfeier des Königreichs Preußen eine Amnestie erwartet wird.

— Eine Bewegung zur Organisation des Judenthums ist im Gange. Am Montag fand eine stürmisch verlaufene öffentliche Zionisten-Versammlung statt, die zur Einberufung eines allgemeinen deutschen „Judentages“ Stellung nahm. Der Referent Dr. Friedemann führte aus, der Antisemitismus hätte in Deutschland auf der ganzen Linie gesiegt, auch die Freisinnigen und Sozialdemokraten huldigten ihm, wenn auch vielleicht unbewußt. Die Juden müßten sich auch vom Liberalismus losmachen (!), ihre eigene jüdische Politik (Also „Staat im Staate“ — eine Tendenz, der das Judenthum ja längst obliegt! Schriftltg.) betreiben, vor allem jüdische Interessen vertreten und jüdische Zwecke verfolgen. Ein Judentag sei als bedeutsamer Schritt auf dieser Bahn zu betrachten. Nachdem in einer langen, hitzigen Debatte eine ganze Anzahl von Rednern für und wider den Judentag Stellung genommen, gelangte eine Resolution zur Annahme, worin die „Einberufung eines allgemeinen deutschen Judentages für eine Nothwendigkeit erklärt“ wird.

Kiel, 10. Januar. Allerhöchsten Ortes ist bestimmt, daß der 200 jährige Gedenktag der Erhebung Preußens zum Königreich auch bei der kaiserlichen Marine mit Rücksicht darauf, daß sie aus der königl. preußischen Marine unmittelbar entstanden sei, feierlich begangen werde. Eine Verlegung der zur Feier des allerhöchsten Geburtstages abzuhaltenden Festlichkeiten auf den 18. Januar hat in der Marine nicht stattzufinden.

Dresden, 10. Januar. Prinz Georg wird sich in Vertretung Sr. Majestät des Königs am 18. d. Mts. nach Berlin zur Theilnahme an den Festlichkeiten begeben.

Provinzialnachrichten.

□ **Culmsee, 10. Januar.** (Krönungsjubiläum.) Auf Anregung des Herrn Bürgermeisters Hartwich haben die hiesigen Vereine beschlossen, zur 200jährigen Erinnerungsfeier an die Erhebung des Kurfürstenthums Brandenburg zum Königreich Preußen am Freitag den 18. d. Mts. abends 8 Uhr in der Villa nova einen Festkommers zu veranstalten.

Posen, 10. Januar. (Der Ansiedelungskommission und Landbank) Paroli bieten will ein begüteter galizischer Magnat. Er beabsichtigt nämlich sein gesammtes Vermögen in hiesigen polnischen Banken zu sehr mäßigen Zinsen zu deponiren, damit es an polnische Gutsbesitzer in bedrängter Lage ausgeliehen werden kann. Die Ueberweisung der Kapitalien wird wohl bereits in nächster Zeit erfolgen.

Zur Konitzer Mordsache.

Das „Konitzer Tageblatt“ schreibt unterm Donnerstag: Wie ein Lauffeuer durcheilte am Mittwoch Vormittag das Gerücht unsere Stadt, es seien Kleider des ermordeten Winter in der Nähe gefunden worden. Wie wir heute erfahren, wurden am Dienstag Nachmittag 3 Uhr von Spielleuten des hiesigen Wachtkommandos ein schwarzblaues Kammergarn-Jacket mit blauen Punkten und eine Weste gefunden. Diese Kleidungsstücke lagen in dem ersten Theile des Wäldchens, links von dem Wege vom Schützenhause nach Wilhelminenhöhe. Dieselben hatten augenscheinlich nur kurze Zeit dort gelegen. Sie waren nicht eingepackt, sondern lagen zusammengerollt unter dem Dornengestrüpp. Neben den Kleidern hing an einer kleinen Tanne ein 10 cm, großes Stück Taschentuch (mit dem Monogramm E. W.) Die Spielleute brachten den Fund nach ihrem Quartier, der Provinzialbesserungsanstalt, von wo die Kleidungsstücke nach dem Polizeigebäude geschafft wurden. Daselbst fand man dann noch in der linken äußeren Rocktasche einen Notizbuchzettel, auf dem sich mit Bleistift geschriebene physikalische Berechnungen befanden. Da sich unter der linken Achselhöhle am Jacket, wie an der korrespondirenden Stelle der Weste Blutspuren befanden, dachte man ursprünglich an eine Messerstecherei. Bald wurden die Kleidungsstücke als Ernst Winters Sachen erkannt. Auf Veranlassung der Polizeibehörde wurden die Kleidungsstücke nach dem Königlichen Gymnasialgebäude gebracht, wo dieselben von Mitschülern des Ermordeten, von den Gymnasiasten Wloszczynski, Rahmel und Boek rekognoszirt wurden. Rahmel konnte ganz genaue Angaben über die Kleidungsstücke machen, er hatte einen ähnlichen Anzug wie Winter, und infolgedessen hatte er sich öfters mit Winter über seinen Anzug unterhalten. Auch die Handschrift auf dem Notizbuchblatt war die Winters. An der Identität der Kleidungsstücke giebt es keinen Zweifel mehr. Die Erregung unter der christlichen Bevölkerung der Stadt kennt keine Grenzen, das Auffinden bildet das einzige Tagesgespräch, woran nun verschiedene Kombinationen geknüpft werden. Allgemein empört ist man über die kolossale Unverschämtheit des oder der Mordgesellen, die es gewagt haben, jetzt nach 10 Monaten, die Kleidungsstücke an einen Ort zu verschleppen, der schon häufig abgesucht und im Sommer von den Konitzern häufig besucht worden ist. Die Kleidungsstücke sind offenbar monatelang verwahrt gewesen und erst kürzlich an die fragliche Stelle gebracht worden. Es hat fast den Anschein, als ob die Kleidungsstücke ostentativ hingelegt worden seien, um sofort als die des Ermordeten erkannt worden zu können, besonders die Art der Befestigung des Taschentuches mit dem verrätherischen Monogramm E. W. an die Tanne und die Zurücklassung des Notizbuchblattes sprechen hierfür. Die weiteren Untersuchungen sind im Gange. Dem neuen Herrn Staatsanwalt bringt die Bevölkerung volles Vertrauen entgegen. Hoffen wir, daß seine Bemühungen zur Aufklärung der verruchten That von Erfolg gekrönt sein mögen und trage ein jeder das Seine zur Aufklärung bei! Im Laufe des heutigen Vormittags wurden verschiedene Haussuchungen abgehalten, u. a. bei einzelnen Einwohnern auf Hohenhöfen und beim Synagogendiener Nossek. Eine Verhaftung ist, soweit wir in Erfahrung gebracht, noch nicht erfolgt.

---

ehrung für die Baronin Lincoln stadtbekannt ist; der elegante Rittmeister Halley, welchen Frau von Arnold des öfteren mit süßem Lächeln und verheißungsvollen Blicken beglückt. Außerdem Lord Roberts und Baron Gerold.

Frau von Arnold ist etwas früher als die übrigen erschienen. Beim Anblick der Tischkarten nickt sie zufrieden mit dem Kopfe.

„Sehr gut, meine Liebe. Doch haben Sie einen Herrn zuviel. Wie werden Sie heute Ihre beiden Verehrer auseinander halten?“

„Pah, der eine muß Mama führen! So wird's schon gehen. Ich hätte lieber nur Baron Gerold geladen. Aber die Herzogin von Edenfield hat heute ihren Ball, und dorthin sollte Lord Roberts nicht gehen. Sie verstehen schon?“

Nach dieser kleinen, vertraulichen Mittheilung lachten beide Damen hell auf und vertieften sich in Anekdoten über verschiedene Persönlichkeiten aus der Gesellschaft.

Das Diner verläuft zur allgemeinen Zufriedenheit. Lord Roberts führt die Baronin Lincoln, der Graf Ferrari Frau Arnold, Rittmeister Halley die schöne Wirthin und Baron Gerold deren Mutter.

Die Unterhaltung ist angeregt und voller Bonmots. Frau Palmer versucht vergebens, ihr zu folgen. Sie versteht nicht einmal die Pointen. Nach Schluß der Tafel schmerzt ihr der Kopf, und sie ist froh, daß sie sich zurückziehen darf. Lola hält sie nicht ab. Die Gegenwart der Mutter ist ihr gleichgiltig, wenn nicht gar unbequem.

Im Wohnzimmer herrscht geheimnißvolle Dämmerung. Die großen rothverhängten Lampen vermischen ihr dunkelglühendes Licht mit dem silbernen Schein des Mondes, der durch die offene Balkonthür neugierig die lustige kleine Gesellschaft beäugelt.

Mit einem Ausruf des Entzückens betritt die Baronin Lincoln den Balkon. Der Graf folgt ihr. Dichter zieht sie den weißen Spitzenshawl um die bloßen Schultern, während sie mit glänzenden Augen seiner Erzählung über die Poesie der italienischen Nächte lauscht.

Der Rittmeister ist völlig im Bann der hübschen Frau von Arnold. Ihr Lächeln hat ihn ans Ende des Zimmers hinter einen vergoldeten Korb mit weißen Hyazinthen gezogen und hält ihn dort fest.

Lola ist allein mit ihren beiden Verehrern.

Eine peinliche Situation! Doch sie empfindet sie nicht als solche.

„Baron,“ ruft sie in ihrer raschen Art, „haben Sie schon mein jüngst erworbenes Prachtwerk über den Orient gesehen? . . Nein? Dort hinten auf den Tisch liegt es. Sie müssen es sich anschauen.“

Und ohne ihm Zeit zu einer Entgegnung zu lassen, wendet sie sich zu Lord Roberts.

„Wollen Sie uns ein Lied singen? Ich bitte darum.“

Bald erfüllen die schmelzenden Töne eines sehnsuchtsschweren Liebesliedes den Raum. Der Graf hört auf, von seinen italienischen Nächten zu schwärmen, der Rittmeister und Frau von Arnold ziehen sich weit hinter die Blumen zurück. Alles lauscht — lauscht — lauscht . . .

Der Gesang verstummt.

„Für alle Ewigkeit!“ wiederholt der Graf den Schluß des Liedes und preßt die schöne Frau auf dem Balkon an seiner Seite an sich . . .

„Für alle Ewigkeit!“ lispelt Frau von Arnold und blickt dem freudberauschten Offizier tief in die Augen . .

„Für alle Ewigkeit“ murmelt Manfred leise, in Gedanken versunken, hinter seinem aufgeschlagenen Prachtwerk.

„Für alle Ewigkeit!“

Lord Roberts flüstert es tief erregt. Die Worte ersterben auf seinen Lippen. Es ist, als ob sie ihm die Geliebte näher bringen. Ihr liebliches Antlitz erscheint ihm bezaubernder, ihr Lächeln süßer als je.

„Für alle Ewigkeit?“ fragt Lolas weiche Stimme neben ihm. „Was heißt das, Lord Roberts?“

Stürmisch ergreift er die kleine Hand.

„Wissen Sie es nicht?“ ruft er leidenschaftstrunken. „O, Sie haben das Herz und Gemüth eines Kindes! Meine Liebe soll Sie erwecken. Ich will Sie in die Mysterien der Kunst, der Poesie, der Musik einweihen. Ich will Sie lehren, was alles schöne und edle auf Erden bedeutet. Ich —“

„O still, man könnte uns hören,“ flüstert Lola ängstlich. „Wir sind nicht allein.“

„Keine Sorge! Jeder ist mit sich selbst beschäftigt. Niemand hört uns. O Lola, sagen Sie —“

Da ertönt helles Gelächter vom Balkon her.

„Nein, nein, lieber Graf,“ scherzt dort die Baronin Lincoln und hüllt sich fröstelnd in ihren Shawl, „sagen Sie, was Sie wollen! Ich bin prosaisch genug, jetzt Kamin und Lampenlicht der Poesie vom Mondenschein, Blumenduft, Sternhimmel und was Sie sonst noch wollen, vorzuziehen. Huh, ist das kalt!“

Damit verläßt Sie den Balkon und tritt in das Zimmer zurück.

Lola athmet wie erlöst auf. Mit anmuthigem Lächeln geht sie der Dame entgegen.

(Fortsetzung folgt.)

Der Erste Staatsanwalt Schweigger erläßt folgende Bekanntmachung: Am Dienstag, den 8. Januar 1901, nachmittags 3 Uhr sind von Spielleuten des Wachtkommandos das Jacket und die Weste des ermordeten Gymnasiasten Ernst Winter gefunden worden. Die Kleidungsstücke haben in dem ersten Theile des Wäldchens, links von dem Wege vom Schützenhause nach Wilhelminenhöhe, gelegen. Neben den Kleidern hing an einer kleinen Tanne ein 10 cm großes Stück eines Taschentuchs mit dem Monogramm E. W. In der linken äußern Rocktasche fand sich ein mit Bleistift von Winters Hand geschriebener Zettel mit physikalischen Berechnungen. Alle Personen, welche darüber Auskunft geben können, auf welche Weise die Kleidungsstücke an die Fundstelle gelangt sind oder wo sie seit dem Tode des Ernst Winter aufbewahrt gewesen sind, fordere ich auf, mir persönlich auf meinem Amtszimmer schleunigst Anzeige zu erstatten. Jede Mittheilung — auch wenn sie noch so unbedeutend erscheint — werde ich mit Dank entgegennehmen.

Alle vorliegenden Zeitungsberichte bestätigen die begreifliche ungeheure Erregung der Konitzer Bevölkerung. Die „Danz. Allg. Ztg." berichtet aus Konitz: Der Fundort der Kleider befindet sich nicht allzuweit von dem Erlengebüsch, an welchem auch der Kopf Winters gefunden worden ist; ja die neue Fundstelle liegt sogar noch näher der Stadt. Ob nun von den Behörden die schärfsten Maßnahmen getroffen werden, um aus den vorhandenen und neuerdings hinzugetretenen Spuren mehr Licht in die dunkele Angelegenheit zu bringen? Der neue Erste Staatsanwalt Schweigger, in dessen Händen die Sache liegt, steht jetzt vor einer Aufgabe, deren endliche Lösung ihm den Dank des ganzen zivilisirten christlichen Deutschlands eintragen und ihm selbst den schönsten Lohn bereiten würde. — Betreffs der Zeit der Auffindung wird demselben Blatt mitgetheilt, daß die Sachen nicht erst Mittwoch, sondern bereits Dienstag Nachmittag zwischen 3 und 4 Uhr aufgefunden worden sind. Daß diese Nachricht erst so spät und in so unvollkommener Weise in die Oeffentlichkeit kam, liegt an dem Umstande, daß alles in geheimster Weise vor sich gehen sollte. Am allerersten erfuhren es sodann die Gymnasiasten. In Gegenwart des vertretenden Direktors wurden Untersekundaner Hans Boeck, der intime Freund Winters, und der Pensionsgenosse des Ermordeten, Oberprimaner Wloszczynski, zum Ersten Staatsanwalt zwecks Rekognoszirung der aufgefundenen Kleider gerufen. Das Jacket befand sich noch in gut erhaltenem Zustande, war nicht zerzaust oder zerrissen, zeigte keine Spur von Gewaltthätigkeit. Zerstörende Einwirkungen der freien Luft und des Wetters waren in nur geringem Maße vorhanden. Das Futter zeigte an den meisten Stellen Spuren von Blut, das aber in so geringem Maße ins Futter eingedrungen war, daß nur auf der einen Seite des oberen Tuches des Jackets unter einem Arme ein größerer Blutflecken entstanden war. Dagegen war die Weste zerzaust und völlig mit Blut durchdrungen, von der dann wohl die Blutspuren auf das Jacketfutter übergegangen sein mögen. An der Weste fehlt die Uhr. In der Tasche des Jackets befand sich ein mit E. W. gezeichnetes Taschentuch.

Weiter wird uns aus Konitz vom gestrigen Tage geschrieben: Heute Vormittag trafen der Vater und die Schwester des Ermordeten Ernst Winter auf telegraphisches Ersuchen des königl. Herrn Ersten Staatsanwalts hin hier ein. Dieselben rekognoszirten auf das Bestimmteste das Jacket und die Weste sowie das Stück des Taschentuches als ihrem Sohne bezw. Bruder gehörig. Zum Zwecke der ganz genauen Prüfung dieser Thatsache ist auf morgen noch der Schneider aus dem Heimathsdorfe Prechlau telegraphisch herbestellt worden. An der Identität der aufgefundenen Kleidungsstücke und der übrigen Gegenstände dürfte nicht mehr der geringste Zweifel obwalten, zumal der Professor Oberlehrer Dr. Papenfuß die Schriftzüge der auf dem aufgefundenen Zettel enthaltenen physikalischen Notizen als von der Hand Ernst Winters herrührend, erkannt hat. Was die Auffindung anlangt, so hatten die Spielleute vom Regiment Nr. 14, die während des vormittags an derselben Stelle „geübt" hatten, zu jener Zeit noch nichts Auffälliges bemerkt; erst als sie nachmittags gegen 3 Uhr wieder an jener Stelle (Lichtung) im Wäldchen erschienen, fanden sie die Sachen vor. Das Jacket und die Weste lagen frei und offen am Fuße einer Tanne, während das abgerissene Stück des Taschentuches mit dem Monogramme E. W. offenbar ostentativ an einem Aste des Baumes hing. Die Kleidungsstücke sind offenbar am hellen lichten Tage zwischen 12 und 2 Uhr an die Fundstelle von Mitwissern des Mordes hingebracht worden. Die Soldaten, die ich zu sprechen Gelegenheit nahm, meinten: „Die Sachen seien so frisch gewesen, als ob sie eben hingelegt worden wären." Im Laufe des heutigen Tages fanden sowohl in dem von dem Synagogendiener Nossek bewohnten Lewinsky'schen Hause in der Danzigerstraße als auch bei einem Maurerpolier S. auf der Vorstadt „Hohehöfen" Haussuchungen statt, die aber, wie wir hören, ein negatives Resultat ergaben. Mannschaften des hiesigen Wachtkommandos suchten heute den ganzen Stadtwald nach weiteren Gegenständen ab. Vom Photographen Hehn wurde auch die Fundstelle photographisch abgenommen; eine bezügliche Ansichtskarte dürfte in Kürze erscheinen. — Im Masloffprozeß wurden in Sache der Anwesenheit fremder Juden in Konitz der Synagogendiener Nossek und andere Personen von dem Untersuchungsrichter vernommen.

Aus dem preußischen Etat pro 1901.

Ueber die schon gemeldeten **Bahnhofsbauten** ist den Etatserläuterungen noch folgendes zu entnehmen: Das Empfangsgebäude auf dem Bahnhofe **Marienwerder**, das beim Bau der Eisenbahn von Thorn nach Marienburg als eingeschossiger Holzfachwerkbau errichtet worden ist, genügt dem jetzigen Verkehrsbedürfniß nicht mehr. Eine Erweiterung des Gebäudes ist bei der erwähnten Bauart nicht thunlich. Es ist daher die Errichtung eines neuen Empfangsgebäudes geboten. Zugleich ist an Stelle des dem jetzigen Stationsgebäude angebauten Güterraumes ein neuer Güterschuppen getrennt von dem Empfangsgebäude zu erbauen. Die Gesammtkosten dieser Bauausführungen sind auf 210 000 Mk. veranschlagt, diesjähriger Ansatz 100 000 Mk. Die Erweiterung des **Graudenzer** Bahnhofes ist auf 1 130 000 Mk. veranschlagt, wovon 300 000 im Vorjahre bewilligt waren und eine gleiche Summe für 1901 gefordert wird. — Ueber den **Ausbau der Nebenbahn Thorn-Marienburg zur Hauptbahn** wird erläuternd bemerkt: Während im Jahre 1888/89 die Einnahmen aus dem Güter- und Viehverkehr ohne die Einnahmen der Endstationen Thorn und Marienburg 1 094 634 Mk. betrugen, waren sie im Jahre 1898/99 auf 1 972 961 Mk. oder um 45 Prozent gestiegen. Im Personenverkehr war in derselben Zeit eine Steigerung der Einnahmen von 512 026 auf 980 057 Mk. oder um 48 Prozent zu verzeichnen. Dem hierbei sich zeigenden wachsenden Verkehrsbedürfniß, das bei der im Verkehrsgebiet der Bahn, insbesondere in Graudenz immer mehr sich entwickelnden Industrie in Zukunft noch in stärkerem Maße zunehmen wird, vermag die Bahn in ihrem gegenwärtigen Zustande insofern nicht vollkommen gerecht zu werden, als bei ihrer Eigenschaft als Nebenbahn der Schnelligkeit der Beförderung durch die Bestimmungen der Bahnordnung für die Nebeneisenbahnen Deutschlands enge Grenzen gezogen sind. Auch bei den reinen Personenzügen ergiebt sich infolgedessen eine Reisedauer von etwa 4½ Stunden für die Fahrt zwischen Thorn und Marienburg. Da diese Strecke aber für eine größere Anzahl der wichtigsten Städte der Provinz Westpreußen, wie Thorn, Culm, Graudenz, Marienwerder, die nächste Verbindung mit der Provinzialhauptstadt Danzig bildet und auch zwischen den genannten Städten selbst rege Verkehrsbeziehungen bestehen, macht sich das Bedürfniß nach schnelleren Zugverbindungen immer stärker geltend. Eine wesentliche Verbesserung in dieser Beziehung, die auch für die weitere Verkehrsentwickelung der Bahn selbst von erheblicher Bedeutung sein würde, ist nur möglich durch die Umwandlung der bisherigen Nebenbahn in eine Vollbahn. Hierdurch würde nicht nur der Personenverkehr erleichtert und gefördert werden, sondern es würden damit auch Vortheile für die Abwickelung des Güterverkehrs verbunden sein. Die Kosten der zur Einrichtung des Vollbahnbetriebes an der Bahn auszuführenden Ergänzungen und Verbesserungen sind auf 2 400 000 Mk. veranschlagt. Hiervon kommt für das Etatsjahr 1901 eine erste Rate von 500 000 Mk. in Ansatz. — Aus dem Etat des Ministeriums für Handel und Gewerbe heben wir noch hervor, daß die **Uebergabe der Fortbildungs- und Gewerkschulen zu Danzig und Elbing an die Kommunalverwaltungen** dieser Städte und der laut Abkommen dafür vom Staat jährlich zu leistende Zuschuß von 80 000 Mk. in Danzig, 45 000 Mk. in Elbing im Etat enthalten ist, also bei rechtzeitiger Genehmigung des Etats schon zum 1. April d. Js. perfekt werden dürfte. — In denselben Etat sind als einmaliger Posten für **Volksbibliotheken**, namentlich in den Ostprovinzen, 70 000 Mk. eingestellt. Zur Wiederherstellung des **Schlosses zu Marienburg** stehen diesmal nur 30 000 Mark im Etat.

Lokalnachrichten.

Thorn, 11. Januar 1901.

— (**Zum 18. Januar.**) Auch in unserer Stadt soll das 200jährige Bestehen des Königreichs Preußen festlich begangen werden. Der Magistrat wird an die Bürgerschaft die Aufforderung richten, an diesem Tage zu flaggen, die Schaufenster zu schmücken und abends die Häuser zu illuminiren. Abends ½9 Uhr wird im Artushofe ein allgemeiner Bürgerkommers stattfinden.

— (**Die militärische Feier des 18. Januar**) in den Provinzial-Garnisonen wird in Kirchgang und Parade bestehen.

— (**Titelverleihung.**) Dem hiesigen kaiserlich russischen Vizekonsul, Herrn v. Loviagin, der bisher den Titel Hofrath führte, ist der Charakter als kaiserlich russischer Ministerialrath verliehen worden.

— (**Revision der Ueberwege.**) Heute traf hierselbst ein Revisionszug mit einer aus Räthen der königl. Regierung und der Eisenbahndirektion zu Bromberg zusammengesetzten Kommission ein, welche sämmtliche Bahnübergänge einer genauen Besichtigung unterzog. Bekanntlich sind in letzter Zeit bei solchen Ueberwegen mehrere Unglücksfälle vorgekommen, die eine Aenderung als nöthig erscheinen lassen.

— (**Der Provinziallandtag**) der Provinz Westpreußen ist zum 12. März d. Js. nach der Stadt Danzig, der Provinziallandtag der Provinz Ostpreußen zum 22. Februar d. Js. nach der Stadt Königsberg einberufen worden.

— (**Coppernikus-Verein.**) Die Januar-Monatssitzung fand am 7. d. Mts. von 8 Uhr abends an im Rothen Saale des Artushofes statt. Sie begann mit dem wissenschaftlichen Theile; in demselben hielt Herr Kreisphysikus Dr. Finger einen Vortrag über „Hygienisches und Medizinisches von der Pariser Weltausstellung". In der dem Vortrage sich unmittelbar anschließenden geschäftlichen Sitzung theilte der Vorsitzende mit, daß die Bibliothek des Vereins aus dem Artushofe in die ihr von dem Magistrate der Stadt freundlichst überlassenen neuen Räume im Rathhause, in denen bisher die städtische Forstverwaltung ihren Sitz hatte, umgezogen sei. Sodann wurde der Antrag des Vorstandes, fernerhin wegen der Kosten von dem besonderen Abdruck der Referate über die Sitzungen und von der Zusendung derselben an die Mitglieder abzusehen, mit der Einschränkung angenommen, daß erst mit Beginn des neuen Vereinsjahres, wie angegeben, zu verfahren sei. Mit einer kurzen Besprechung über die Feier des kommenden 19. Februar schloß die Sitzung.

— (**Der Kriegerverein**) hält morgen, Sonnabend, bei Nicolai seine Monatsversammlung ab.

— (**Der Gartenbauverein**) für Thorn und Umgegend hielt Mittwoch Abend im Schützenhaus seine Monatsversammlung ab. Der Vorsitzende Herr Hintze begrüßte die sehr zahlreich erschienenen Mitglieder zum neuen Jahr. Es wurde zunächst ein neues Mitglied aufgenommen. Dann wurde einstimmig beschlossen, die vorläufigen Kosten für die im November dieses Jahres stattfindende Chrysanthemum-Ausstellung aus der Vereinskasse zu entnehmen, ebenso auch den etwaigen Ueberschuß derselben zuzuführen. Es wurde der Antrag gestellt, für den Verein ein Universalthermometer anzuschaffen, das für alle Mitglieder maßgebend sein und bei einem Mitgliede untergebracht werden soll. Die Meinungen gingen hierüber weit auseinander und so wurde kein Beschluß gefaßt. Der Vorsitzende regte an, die Gärtner möchten für die Vögel, welche dem Gartenbau besonders nützlich sind, so speziell die Meisen, ihr möglichstes thun, um sie zu schützen und sie auch im Winter mit genügendem Futter versehen. Ein weiterer Antrag betraf den Besuch des städtischen Museums, welches des Sehenswerthen und Belehrenden viel bietet. Es wird an einem noch zu bestimmenden Tage der ganze Verein das Museum unter sachkundiger Führung besuchen. Eine Offerte der Blumentopffabrik Krüger in Pankow-Berlin auf Lieferung von Blumentöpfen in Waggonladungen wurde angenommen, da, wie die vorgelegten Proben bewiesen, diese Töpfe sehr gut ausgebrannt, von gutem Material und dem Zwecke besser entsprechend gefertigt sind, als die zur Zeit von außerhalb hierher gelieferten, auch sich billiger stellen. Herr Heutschel-Mocker legte das Diplom zur Ansicht vor, welches ihm auf der Marienburger Gartenbau-Ausstellung im vergangenen Jahre für seine Obstsortimente zuerkannt worden ist.

— (**Verein für Gesundheitspflege und Naturheilkunde.**) In der nächsten Vereinsversammlung am 22. d. Mts. wird Herr Reinhold Gerling-Berlin, der populärste Redner der Naturheilbewegung, den Vortrag halten.

— (**Innungsversammlung.**) Die Fleischermeister-Innung hielt am Mittwoch Abend auf der Herberge der vereinigten Innungen das Januarquartal ab. Der Obermeister, Herr Wakarecy, begrüßte die Innungsgenossen zum neuen Jahre und brachte das Kaiserhoch aus. Es wurden vier Jungmeister in die Innung aufgenommen, 11 Ausgelernte, die am Dienstag den 8. d. Mts. auf dem Schlachthause vor den Prüfungsmeistern Herren Hauser und Weiß ihr Probeschlachten gut ausgeführt hatten, wurden freigesprochen und in die Gesellenrolle eingetragen, 9 Lehrlinge wurden neu eingeschrieben. Zum Schluß wurde ein gemeinschaftliches Abendessen eingenommen, welches wie stets vom Herbergswirth Diesing, sehr gut und reichlich hergestellt war. Es waren 40 Innungsmeister im Quartal anwesend.

— (**Die Volksküche**) im Rathhause kann von jedermann als Wärmstube von früh 8 bis abends 8 Uhr unentgeltlich benutzt werden. Zum Aufenthaltsraum ist das gutgeheizte Zimmer links vom Eingange bestimmt. Mitgebrachtes Essen kann daselbst ebenfalls eingenommen werden.

— (**Der Dreikönigs-Jahrmarkt**) erreichte heute Mittag 11 Uhr nach achttägiger Dauer sein Ende. Die Marktleute haben schlechte Geschäfte gemacht, es ist viel Waare unverkauft geblieben.

— (**Gefunden**) ein Pinzenez am Gerichtsgebäude. Näheres im Polizeisekretariat.

— (**Polizeiliches.**) In polizeilichen Gewahrsam wurden 2 Personen genommen.

— (**Von der Weichsel.**) Wasserstand der Weichsel bei Thorn am 11. Januar früh 1,00 Mtr. über 0.

Mocker, 11. Januar. (Zum besten des Kaiser Wilhelm-Denkmals) findet morgen, Sonnabend, im „Goldenen Löwen" eine große Spezialitätenvorstellung mit Konzert und anschließendem Tanzkränzchen statt.

Podgorz, 10. Januar. (Der landwirthschaftliche Verein) hielt gestern Abend in seinem Vereinslokale eine nur mäßig besuchte Sitzung ab. Der angekündigte Vortrag über „Weidenkultur" mußte ausfallen, da der Redner, ein auswärtiger Wanderlehrer, wie er mittheilte, durch Krankheit am Erscheinen behindert war. Der Vortrag wird daher bis zur nächsten Sitzung, die am 6. Februar stattfindet, verschoben. Aus dem Jahresbericht für 1900, den der Schriftführer erstattete, geht hervor, daß der Verein sechs Sitzungen abgehalten, drei Vorträge gehört und ein Sommer- und ein Wintervergnügen gefeiert hat und daß die Mitgliederzahl von 50 auf 59 gestiegen ist. Er verlor ein Mitglied durch den Tod (Besitzer Franz), eins durch Verzug und eins durch Austritt. Drei neue Mitglieder wurden in der Versammlung aufgenommen.

Mannigfaltiges.

(**Zur Strandung der Russie.**) Es gelang mehreren Fischerbooten, sich der bei Faraman gestrandeten „Russie" zu nähern und ein Tau an Bord zu werfen, dasselbe zerriß jedoch. Der Kreuzer „Gallilée" und der Schleppdampfer „Travailleur" trafen Donnerstag Morgen in Sicht von Faraman ein, um dem Dampfer „Russie" Hilfe zu leisten. Zwei andere Schiffe gehen ebenfalls in See, um sich an dem Rettungsversuche, der trotz der hohen See stattfinden soll, zu betheiligen.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 11. Januar. Die Interpellation Trimborn, betreffend die Vorgänge bei den Kölner Reserveoffizierwahlen wird im Reichstage am Dienstag vom Kriegsminister beantwortet werden.

Berlin, 11. Januar. Eine Versammlung von mehr als 1200 Tischlermeistern nahm einen Antrag an, an der Einführung eines Kontrolbuches unter allen Umständen festzuhalten. Sollte die Unterschrift seitens der Arbeitnehmer verweigert werden, so sind die Lohnarbeiter sofort, die Akkordarbeiter nach Vollendung des Akkords zu entlassen. — Wie der „Lokalanz." erfährt, wird von der Einführung des Postcheckverkehrs zunächst kein Gebrauch gemacht werden. Es wird voraussichtlich noch in der gegenwärtigen Session ein in einigen Punkten veränderter Gesetzentwurf bezüglich des Postcheckverkehrs vorgelegt werden. Von der Annahme dieses Entwurfs wird es abhängen, ob der Postcheckverkehr im Laufe des nächsten Etatsjahrs eingeführt wird.

Dessau, 11. Januar. Die Prinzessin Eduard von Anhalt ist von einem Prinzen glücklich entbunden worden.

Essen, 11. Januar. Vier vorgestern auf der Zeche Schamrock 1 und 2 verunglückte Bergleute sind ihren Verletzungen erlegen.

Paris, 11. Januar. Die hiesige englisch-amerikanische katholische Kirche sollte gepfändet werden, da die Ordensgeistlichen an der Kirche erklärten, außerstande zu sein, die Anfallsteuern zu zahlen. Um die Pfändung zu verhindern, sendet eine Amerikanerin den Ordensgeistlichen 20 000 Frks. zu.

Paris, 11. Januar. Zolas erste Nana, die einst gefeierte Schauspielerin Leontine Masson, wurde obdachlos auf der Straße eines Pariser Vorortes, vor Kälte fast besinnungslos aufgefunden und in ein Armenhaus gebracht.

London, 11. Januar. „Daily Mail" meldet aus Kapstadt vom 10. d. Mts.: 5000 Buren, von denen es vor einigen Wochen hieß, daß sie nach der deutschen Grenze ziehen, haben sich nach Süden gewandt und rücken jetzt in das Herz der Kapkolonie vor. Man nimmt an, daß sie mehrere kleine Garnisonen von den Kapstadt-Freiwilligen gefangen genommen haben.

Konstantinopel, 10. Januar. Die gestern an der Pest gestorbene Person ist ein vierzigjähriger Bootsmann, welcher vor 8 Tagen erkrankt war und im Spital der medizinischen Schule in Stambul krank lag. Der Oberste Sanitätsrath verfügte die ärztliche Untersuchung aller Provenienzen. Auch andere vorbeugende Maßnahmen wurden getroffen.

Faraman, 11. Januar 8 Uhr morgens. Alle Passagiere und die gesammte Mannschaft der Russie wurden soeben wohlbehalten gelandet.

Prätoria, 10. Januar. (Meldung des Reuter'schen Bureaus.) In der Nachbarschaft von Prätoria ist in der vergangenen Nacht nahe beim Ostfort eine kleine Burenabtheilung erschienen und hat eine Anzahl Rinder fortgenommen.

Verantwortlich für den Inhalt: Heinr. Wartmann in Thorn.

Telegraphischer Berliner Börsenbericht.

	11. Jan.	10. Jan.
Tend. Fondsbörse: —.		
Russische Banknoten p. Kassa	216–40	216–40
Warschau 8 Tage	—	—
Oesterreichische Banknoten	85–00	84–95
Preußische Konsols 3 %	86–50	86–20
Preußische Konsols 3½ %	96–75	96–40
Preußische Konsols 3½ %	96–30	96–10
Deutsche Reichsanleihe 3%	86–60	86–30
Deutsche Reichsanleihe 3½%	96–40	96–10
Westpr. Pfandbr. 3% neul. II.	84–00	84–25
Westpr. Pfandbr. 3½% „ „	94–20	94–10
Posener Pfandbriefe 3½%	95–00	95–00
4%	101–60	102–00
Polnische Pfandbriefe 4½%	—	97–00
Türk. 1% Anleihe C	26–30	26–35
Italienische Rente 4%	95–30	95–25
Rumän. Rente v. 1894 4%	74–20	74–10
Diskon. Kommandit-Antheile	176–00	176 90
Gr. Berliner-Straßenb.-Akt.	212–00	212–00
Harpener Bergw.-Aktien	171–60	170–75
Laurahütte-Aktien	194–75	194–25
Nordd. Kreditanstalt-Aktien	116–00	116–10
Thorner Stadtanleihe 3½ %	—	—
Weizen: Loko in Newy. März	82½	82½
Spiritus: 70er loko	44–90	44–90
Weizen Januar	—	—
„ Mai	159–75	159–75
„ Juli	161–50	—
Roggen Januar	—	—
„ Mai	142–25	142–00
„ Juli	142–50	142–00

Bank-Diskont 5 pCt., Lombardzinsfuß 6 pCt. Privat-Diskont 3⅝ pCt., London. Diskont 5 pCt.

Berlin, 11. Januar. (Spiritusbericht.) 70er 44,90 Mk. Umsatz 10000 Liter, 50er loko 64,40 Mk. Umsatz 8000 Liter.

Königsberg, 11. Januar. (Getreidemarkt.) Zufuhr 81 inländische, 52 russische Waggons.

Meteorologische Beobachtungen zu Thorn vom Freitag den 11. Januar, früh 7 Uhr. Lufttemperatur: — 12 Grad Cels. Wetter: heiter. Wind: Südost.

Vom 10. mittags bis 11. mittags höchste Temperatur — 2 Grad Cels., niedrigste — 12 Grad Celsius.

Bekanntmachung.

Diejenigen **Militärpflichtigen**, welche in der Zeit vom 1. Januar bis einschließlich 31. Dezember 1881 geboren, ferner diejenigen früherer Jahrgange, über deren Dienstverpflichtung endgiltig noch nicht entschieden ist, d. h. welche noch nicht

a. vom Dienst im Heere oder in der Marine ausgeschlossen oder ausgemustert,
b. zum Landsturm ersten Aufgebots oder zur Ersatz-Reserve, bezw. Marine-Reserve überwiesen,
c. für einen Truppentheil oder Marinetheil ausgehoben sind,

und ihren dauernden Aufenthalt in der Stadt Thorn oder deren Vorstädte haben, werden hierdurch aufgefordert, sich in der Zeit vom

15. Januar b. z. 1. Februar 1901

bei unserem Stammrollenführer im Bureau I (Sprechstelle) zur Aufnahme in die Rekrutirungsstammrolle anzumelden.

Militärpflichtige, welche sich im Besitz des Berechtigungsscheines zum einjährig-freiwilligen Dienst oder des Befähigungszeugnisses zum Seesteuermann befinden, haben beim Eintritt in das militärpflichtige Alter bei der Ersatzkommission ihres Gestellungsortes ihre Zurückstellung von der Aushebung zu beantragen und sind alsdann von der Anmeldung zur Rekrutirungsstammrolle entbunden.

Als dauernder Aufenthalt ist anzusehen:

a. für militärische Dienstboten, Haus- und Wirthschaftsbeamte, Handlungsdiener, Handwerksgesellen, Lehrlinge, Fabrikarbeiter und andere in einem ähnlichen Verhältniß stehende Militärpflichtige der Ort, an welchem sie in der Lehre, im Dienst, oder in der Arbeit stehen;
b. für militärpflichtige Studirende, Schüler und Zöglinge sonstiger Lehranstalten der Ort, an welchem sich die Lehranstalt befindet, der die Genannten angehören, sofern dieselben auch an diesem Orte wohnen.

Hat der Militärpflichtige keinen dauernden Aufenthalt, so meldet er sich bei dem Stammrollenführer der Ortsbehörde seines Wohnsitzes.

Wer weder einen dauernden Aufenthaltsort noch einen Wohnsitz hat, meldet sich in seinem Geburtsort zur Stammrolle und wenn der Geburtsort im Auslande liegt, in demjenigen Orte, in welchem die Eltern oder Familienhäupter ihren letzten Wohnsitz hatten.

Bei der Anmeldung zur Stammrolle ist vorzulegen:

1. von den im Jahre 1881 geborenen Militärpflichtigen das Geburtszeugniß, dessen Ertheilung kostenfrei erfolgt.*)
2. Von den 1880 oder früher geborenen Militärpflichtigen der im ersten Militärpflichtjahr erhaltene Losungsschein.

Sind Militärpflichtige **zeitig abwesend** (auf der Reise begriffene Handlungsgehilfen, auf See befindliche Seeleute 2c.) so haben ihre **Eltern, Vormünder, Lehr-, Brot- oder Fabrikherren die Verpflichtung**, sie innerhalb des obengenannten Zeitraums anzumelden.

Dieselbe Verpflichtung haben, soweit dies gesetzlich zulässig, die Vorsteher staatlicher oder unter staatlicher Aufsicht stehender Straf-, Besserungs- und Heilanstalten inbetreff der daselbst untergebrachten Militärpflichtigen.

Versäumniß der Meldefrist entbindet nicht von der Meldepflicht.

Wer die vorgeschriebenen Meldungen zur Stammrolle oder zur Berichtigung derselben unterläßt, wird mit **Geldstrafe bis zu 30 Mk. oder mit Haft bis zu drei Tagen bestraft.**

Thorn den 28. Dezember 1900.

Der Magistrat.

*) **Anmerkung:** Die Geburtszeugnisse sind im Königlichen Standesamt (Rathhaus 1 Treppe) von den in Thorn geborenen Individuen an den Wochentagen zwischen 10 und 12 Uhr vormittags in Empfang zu nehmen.

Oeffentl. Ankauf.

Sonnabend den 12. d. Mts., mittags 12 Uhr,
werde ich in meinem Bureau:
400 Ztr. Gerstenkleie laut vorliegender Probe, frei Waggon Thorn, gesackt, und 1 Waggon Pa.-Rübkuchen ab Alexandrowo, alles zur sofortigen Lieferung
für Rechnung dessen, den es angeht, öffentlich mindestfordernd ankaufen.

Paul Engler,
vereideter Handelsmakler.

Wer Stelle sucht, verlange die **Deutsche Vakanzenpost**, Eßlingen.

Junges Mädchen

sucht zur Hilfeleistung und Erlernung der Buchführung unentgeltlich Beschäftigung. Gefl. Anerbieten u. **R. L.** Thorn II postlagernd erbeten.

Ein anst. junges **Aufwartemädchen** für d. ganzen Tag **gesucht** Bachestr. 11.

Heinrich Gerdom,

Photograph des deutschen Offizier-Vereins.
Thorn, Katharinenstr. 8.
Fahrstuhl zum Atelier.

---

1 Verkäuferin,

die mehrere Jahre in größeren Geschäften thätig gewesen, mit der Schneiderei vollständig vertraut, sucht per 15. Januar oder später Stellung als Verkäuferin, oder erste Arbeiterin in einem größeren Atelier. Gute Zeugnisse und Referenzen stehen zur Seite. Gefl. Angeb. b. u. **O. G. 100** a. d. Geschäftsst. d. Ztg.

Jüngerer Pensionär gesucht

in feinem Hause zu 2 Gymnasiasten von 15 und 7 Jahren. Antritt zum 1. April. Angebote unter **A. B.** postlagernd Thorn I erbeten.

Klempnergesellen

stellt sofort ein
Strehlau, Klempnermstr.

Schlossergesellen,

gute Anschläger, finden dauernde Beschäftigung bei
H. Riemer, Thorn III.

Für mein Material-, Stabeisen-, Eisenkurzwaaren- und Destillationsgeschäft en-gros und en-detail suche einen

Lehrling

aus achtbarer Familie, der polnischen Sprache mächtig.
Gustav H. Lange, Schönsee Wpr.

Lehrling

zur Tischlerei kann sich melden bei
D. Körner, Bäckerstr.

Ein zuverlässiger, verheiratheter

Kutscher

kann sich zum 15. Januar melden.
Conrad Schwartz.

Ein kräftiger

Arbeitsbursche

kann sich melden.
C. Dombrowski, Buchdruckerei.

Empfehle und suche sämmtliches männliche wie weibliche Personal für Hotel, Restaurant und Privathäuser von sofort und später.
St. Lewandowski, Heiligegeiststr. 17.

Empfehle mich zum **Ausbessern von Wäsche** und **Kleidern** auch auf der Maschine. **Coppernikusstr. 8,** II.

Gesinde-Betten zu verkaufen.
Jahnke, Thorn III, Schulstr. 22.

Zwei junge, schwere
hochtr. Kühe
4jährig, sind preiswerth zu verkaufen bei **Gastwirth Harbarth,** Steinau bei Tauer.

Gremboczyner Molkerei-Butter
täglich zweimal frische Sendung empfiehlt **A. Kirmes.**

Elsasser
Kompot-Früchte
in Gläsern und Dosen
empfiehlt
J. G. Adolph.

Plätterei in Feinwäsche
wird sauber ausgeführt zu soliden Preisen, auch außer dem Hause.
Tuchmacherstr. 2, Hof, pt.
H. Zimny.

Lohnzahlungsbücher

für Minderjährige
(bis zur Vollendung des 21. Lebensjahres, B. G. B. § 1,4)
sind zu haben.
C. Dombrowski, Buchdruckerei, Thorn.

Rath,
sichere Hilfe, Frauenleiden diskret. Frau **Wolter,** Berlin, Werneuchenerstr. 7/8, Quergeb. rechts IV T., links.

Ein elegantes und 1 kl. **möbl Zim.** von sofort billig zu vermiethen.
Gerstenstr. 6, I.

Gesucht ein möbl. Zimmer in der Bromberger Vorstadt. Angebote unter **R. 20** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Zwei freundliche Wohnungen
von 3 und 2 Zimmern nebst Zubehör sind vom 1. April ab **zu vermiethen.**
Paul Engler, Baderstr. 1.

---

2 Wohnungen
zu je 3 Zimmern nebst Zubehör per 1. April cr. **zu vermiethen.**
Mellienstr. 66.

Kl. Wohnung,
Gartenstr., Kinder-Bewahr-Anstalt, **zu vermiethen.**

Meine Wohnung
nebst Werkstatt vom 1. April zu vermiethen. **F. Arndt,** Tuchmacherstraße 26. Ev. ist das Haus zu verk.

---

2 frdl. Wohn. v. 2 Zim. u. Zubehör z. 105 u. 96 Mk. v. 1. April d. Js. z. v. **Mocker,** Rayonstr. 13.

Thorner Kostüm-Bazar.

Meine Schaufensterausstattung bitte zu beachten.

Zu dem am **26. Januar cr.** stattfindenden
Chinesenfest
offerire ich
Kostüme in grosser Auswahl
leihweise, auch **käuflich.**

Ich liefere **komplette Kostüme** mit den dazu gehörigen Mützen, Zöpfen, Fächern 2c. **nach eigens dazu aus China bezogenen Modellen** schon **von 3 Mark** an.

Jeder Theilnehmer an obigem Feste kann sonach **sein Kostüm zu billigem Preise** aus **erster Quelle** beziehen und braucht nicht den Zwischenhändler, der an den Kostümen nochmals verdienen will.

Auf die Anzeige des Herrn **Fritz Schneider** erwidere ich, daß die von demselben so hoch angepriesenen Modellkostüme sämmtlich von mir und in meinem Atelier angefertigt sind.

Culmerstr. 13. **Thorner Kostüm-Bazar** Culmerstr. 13.

Formulare

zur landwirthschaftlichen Buchführung,

als:

Getreide-Journal,	Ernte- und Aussaat-Register,
Tagelohnbuch,	Ausdrusch-Register,
Vieh-Journal, Futter-Tabelle,	Milch-Tabelle u. s. w.,

nach jedem Muster und in beliebiger Stärke gebunden,
liefert korrekt und prompt die

C. Dombrowski'sche Buchdruckerei,

Thorn, Katharinenstraße 1.

Zur sauberen und geschmackvollen Anfertigung von:

Menus
Weinkarten
Tanzkarten
Tafelliedern
Einladungen zu Gesellschaften etc.

empfiehlt sich die

C. Dombrowski'sche Buchdruckerei.

Zu vermiethen.

Brombergerstraße 60:
1 Wohnung, 4 Zimmer und Zubehör mit Badestube, im Hochparterre.

Friedrichstraße 10/12:
1 großer Laden mit anschließender Wohnung von 3 Zimmern und Küche und großem hellen Keller.
1 Laden, mit auch ohne Wohnung.

Albrechtstraße 6:
die von Herrn Hauptmann **Briese** innegehabte 5 zimmerige Wohnung **von sofort** und vom 1. April die Hochpt., 5 Zimmer 2c.

Albrechtstraße 4:
1 vierzimmerige Vorder-Wohnung in der 3. Etage **vom 1. April 1901.**

Wilhelmstraße 7:
2 **hochherrschaftliche** Wohnungen mit Zentralheizung **vom 1. April 1901.** 1 dreizimmerige Wohnung im Souterrain mit Zubehör und Heizung **von sofort.** Näheres durch die Portiers.

Gustav Fehlauer,
Verwalter des
Ulmer & Kaun'schen Konkurses.

Eine Wohnung,
Neustädt. Markt 19, 1 Tr., zu vermiethen. **G. Guiring,** Fleischermstr.

Wohnung,
3. Etage, 5 Zimmer, Entree, Küche und Zubehör Gerstenstraße 16 zu vermiethen. **Gude,** Gerechtestr. 9.

Eine Wohnung,
bestehend aus 5 Zimmern mit Zubehör, Baderstraße 2, I, von sofort zu vermiethen. Zu erfragen
Araberstraße 14, I.

---

3 Wohnungen,
bestehend aus 4 Zimmern, Küche, Entree, 2 Balkons und Zubehör, von sofort in meinem neuerbauten Hause zu vermiethen.
Paul Richter,
Leibitscherstraße Nr. 38.

Eine Wohnung, 2 Stuben, Küche und Zubehör 200 Mk., 1 Wohnung, 2 Stuben, Küche und Zubehör 160 Mk. von gleich resp. 1. April z. verm.
Kasernenstraße 5.

Die bisher von der höheren Mädchenschule innegehabte **herrschaftl. Wohnung** (5 Zim. m. Z.) u. eine kleinere Wohnung (2 Zim. m. Z.) ist vom 1. April 1901 zu vermiethen.
Junkerstraße 6.

Mauerstr. 36
zum 1. April eine **Pt.-Wohnung** 3 Zimmer mit Zubehör **zu verm.**

Mellienstr. 89, I,
herrschaftl. Wohnung, 5 Zim., Balkon, Badezimmer, Mädchenzim., reichlichem Zubehör, auf Wunsch Pferdestall, Wagenremise sofort oder 1. April zu vermiethen.

Wohnungen
von sofort oder 1. April zu vermiethen.
Zu erfragen **Marienstr. 7, I.**

Eine Wohnung
von 3 Zimmern, 3 Treppen, verm.
A. Stephan.

Pt.-Wohnung
3 Zimmer, helle Küche und Zubehör vom 1. April zu vermiethen.
Bäckerstraße 12.

Wohnung, Stube, Kab., Küche, Zubehör v. 1. April z. verm. Baderstr. 5.

Kleine Wohnung vom 1. April zu vermiethen Altstädt. Markt 17.
Geschw. Bayer.

Wohnung, 1. Etage, v. 5 Zimmern, Küche, Mädchenkammer u. Zubehör, vom 1. April zu verm. Näh. bei **Burdecki,** Coppernikusstr. 21.

---

2 Wohnungen:
1. Etage, 3 Zimmer, Entree und Küche,
3. Etage, 2 Zimmer, Küche nebst Zubeh.,
zu vermiethen bei
A. Kamulla, Junkerstraße 7.

---

2 Stuben 1. Et.
zu vermiethen. **Gerechtestr. 6.**

Frdl. Wohnung, 2 Zimm., hell. Küche, n. d. Auss. Weichsel, sowie **ein Zimm.** z. 1. April z. v. **Bäckerstr. 3.** Z. erfr. unten.

Kl. Wohnung von gleich oder 1. April zu verm. Gerechtestr. 27.

---

2 Etage,
3 frdl. Zimmer, Küche und Zubehör, zu vermiethen.
Hohestr. 1, Tuchmacherstr.-Ecke.

Goldener Löwe, Mocker.

Zum besten des Kaiser Wilhelm-Denkmals.
Sonnabend den 12. Januar 1901:
Grosse Extra-Spezialitäten-Vorstellung
von nur Kräften ersten Ranges, verbunden mit
CONCERT.
Anfang 7 Uhr. **Entree 25 Pfg.**
Zum Schluß:
Tanzkränzchen.
Um zahlreichen Besuch bittet
C. Skorzewski.

Wiener Café, Mocker.

Heute, Sonnabend, 12. Januar:
Erstes
grosses Thüringer
Kartoffelpuffer-Essen
mit nachfolgendem
Familienkränzchen.
Entree für Tanz wird nicht erhoben. Alle Freunde und Gönner werden freundlichst eingeladen.
Sonntag den 13. Januar,
von 4 Uhr nachm. ab:
Großes Tanzkränzchen.
Alfred Salzbrunn.

Hotel Museum.

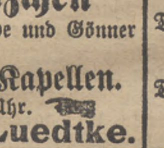
Neu! Wintergarten. Neu!
Sonntag:
Grosses Tanzkränzchen,
Anfang 5 Uhr nachmittags,
wozu ergebenst einladet
S. Cylkowski.

Ausschank der Sponnagel'schen Brauerei.
Sonnabend den 12. Januar:
Großes Wurstessen,
wozu ergebenst einladet
G. Behrendt

Schankhaus I a. d. W.
Sonnabend den 12. Januar,
von 6 Uhr abends ab:
Großes Wurstessen
(eigenes Fabrikat)
verbunden mit einem
Familienkränzchen.
Es ladet ergebenst ein
Zalemski.

„Kaisereiche", Schießplatz.
Sonntag den 13. Januar:
Wurstessen.
Max Krüger.

Germania-Saal.
Mellienstr. 106.
Zu dem am **Sonnabend** den **12. Januar cr.** stattfindenden ersten diesjährigen

Kappen-Fest
verbunden mit
Bockwurstessen
und
Bockbiertrinken

und nachfolgendem
Tanzkränzchen
gestatte ich mir Freunde und Gönner höflichst einzuladen.
Musik von 2 Kapellen.
Anfang 5 Uhr.
Luedtke.

Eichenkranz Jakobs-Vorstadt
(hinter dem Schlachthause).
Sonnabend den 12. Januar:
Einzugs-Ball
wozu ergebenst einladet
Wischkowski.
Anfang 7 Uhr.

Stock mit silbernem Knopfe
und Inschrift: „Herrn Stadtrath **Krönitz,** Ostern 1863" **abhanden gekommen.** Gegen Belohnung **abzugeben** bei **Behrendt,** Grabenstraße 26, I.

Gestohlen

wurde mir gestern Nachmittag gegen 5 Uhr in der Breitestraße **ein Kinderwagen mit 1 Faß Tinte.** 5 Mk. Belohnung erhält derjenige, welcher mir den Dieb nachweist.
Walter Bergau, Podgorz.

Zum Concert Nachèz.

Im vorigen Jahre konzertirte der Violinvirtuos auch in **Dresden.** Darüber schreibt der „Dresdener Anzeiger": Zu den ersten Violinvirtuosen der Gegenwart zählt unbedingt **Tivadar Nachèz:** an Grösse, üppig quellender Tonkraft gehört er zu den besten; das ungestüme Ungarblut, das in seinen Adern rollt, giebt seinem Vortrag fortreissendes Feuer. Als Paganini-Spieler steht er wohl unerreicht da, dabei ist er nicht nur blendender Techniker, sondern er tritt auch als echter Meister an Beethoven, Bruch, Mendelssohn etc. heran. Wunderbar schön spielte er Beethovens „Kreutzer-Sonate" und auf stürmischen endlosen Hervorruf trug er als Zugabe Schumann's Abendlied vor, hingehaucht, zauberhaft hingehaucht! Herr Nachèz bleibt allen in treuer Erinnerung. **Professor Bernhard Vogel-Leipzig.**

Zum 24. Januar:
Nachèz Concert.
Karten à 3, 2, 1 Mark bei
E. F. Schwartz.

Tanzunterricht.

Mein Kursus für
Körperbildung und Tanz
beginnt am
Dienstag den 15. Januar
im Schützenhause.
Anmeldungen werden daselbst entgegengenommen.
Ballettmeister Haupt, Thorn 3, Gartenstraße 48, I.

Heute, Sonnabend,
von 6 Uhr abends ab:

Frische Grütz-, Leber- u. Fleischwürstchen.
W. Romann,
Wurstfabrikant.

Von heute ab,
jeden Sonnabend 5 Uhr:

frische Grütz-, Blut- und Leberwürstchen,
in bekannter Güte.
Hermann Rapp,
Schuhmacherstr. 17.

Bromberger Stadt-Theater.

Wochen-Spielplan:

Sonntag, 13. Januar: Nachm. 3½ Uhr: (zu kleinen Preisen). Sneewittchen und die 7 Zwerge. Abends 7 Uhr: Die Dame von Maxim.
Montag, 14. Januar: Benefiz für Max Audriano: Kollege Crampton. Komödie v. Gerhardt Hauptmann.
Dienstag, 15. Januar: Flachsmann als Erzieher. Lustspiel in 3 Akten von Otto Ernst.
Donnerstag, 17. Januar: Flachsmann als Erzieher. Lustspiel in 3 Akten von Otto Ernst.
Freitag, 18. Januar: Festvorstellung zur Feier des 200jährigen Bestehens des Königreichs Preußen. Prolog, verfaßt von Alexander Elwitz. (Hierauf): Das Testament des Großen Kurfürsten. Schauspiel von G. zu Putlitz.
Sonnabend, 19. Januar: Der Pfarrer von Kirchfeld.

---

1 heller Lagerkeller
vom 1. April zu vermiethen.
Hundestraße 9.

Enthaltsamkeitsverein z. „Blauen Kreuz".
Sonntag den 13. Januar cr., nachm. 3½ Uhr:
Erbauungsstunde im Vereinslokale Bäckerstr. Nr. 49 (2. Gemeindeschule).
Jedermann ist herzlich willkommen.

Deutscher Blau-Kreuz-Verein.
Sonntag den 13. Januar 1901, nachm. 3 Uhr:
Gebetsversammlung mit Vortrag im Vereinssaal, Gerechtestr. 4, Knabenschule, Zimmer 7, pt.

Hierzu Beilage.

Druck und Verlag von C. Dombrowski in Thorn.

Beilage zu Nr. 10 der „Thorner Presse"

Sonnabend den 12. Januar 1901.

Deutscher Reichstag

22. Sitzung vom 10. Januar, 1 Uhr.

Am Bundesrathstische: Graf Bülow, v. Posadowsky.

Auf der Tagesordnung des beim Beginn sehr schwach besetzten Hauses steht die zweite Lesung des Etats, zunächst des Spezialetats des Reichskanzlers. Es liegt hierzu die Resolution der Abgg. Graf Klinckowström und Genossen vor: beim Abschluß eines neuen Handelsvertrages mit Rußland folgende Bestimmung aufzunehmen: „Die vertragschließenden Theile werden einander im Eisenbahntarifwesen, insbesondere durch Herstellung direkter Frachttarife thunlichst unterstützen. Namentlich sollen direkte Frachttarife nach den deutschen Häfen Danzig (Neufahrwasser), Königsberg (Pillau) und Memel zur Vermittelung sowohl der Ausfuhr aus, als der Einfuhr nach Rußland den Bedürfnissen des Handels entsprechend eingeführt werden. Zugleich sollen die Frachtsätze für die im russischen Eisenbahntarif zum Getreide gerechneten Artikel, soweit solche zur Ausfuhr über See nach dem Zollausland bestimmt sind, sowie für Flachs und Hanf von den russischen Aufgabestationen bis zu den oben erwähnten Häfen nach denjenigen Bestimmungen gebildet und unter die am Transport betheiligten deutschen und russischen Bahnen vertheilt werden, welche für die nach den Häfen Libau und Riga führenden russischen Eisenbahnen jetzt inkraft sind oder inkraft treten werden. Die außer den Frachtsätzen erhobenen Zuschläge sollen in gleicher Weise gebildet und der Betrag derselben nach den russischen Vorschriften unter die betheiligten Linien vertheilt werden, wobei man darüber einverstanden ist, daß nur eine einzige Grenzgebühr, die den russischen und den deutschen zur Grenze führenden Bahnen zu gleichen Theilen zufällt, erhoben werden darf. Diese Verpflichtung bezieht sich nur auf die beiderseitigen Staatsbahnen; doch werden die beiden Regierungen dahin zu wirken suchen, daß die Privatbahnen bei der Tarifbildung und Frachtvertheilung auf ihren Linien die gleichen Grundsätze anwenden. Sollten sich jedoch trotzdem die am Verkehr in einer der bezeichneten Richtungen betheiligten Privatbahnen diesen Grundsätzen der Tarifbildung und Vertheilung nicht unterwerfen, so sollen diese Grundsätze auch für die Staatsbahnen der vertragschließenden Theile nicht mehr bindend sein. Die zur Zeit bestehenden besonderen Bestimmungen zur Regelung des Wettbewerbs zwischen Königsberg und Danzig bleiben inkraft." Abg. Molkenbuhr (sozdem.) richtet an den Reichskanzler die Anfrage, was für Grundsätze denn eigentlich herrschten inbezug auf die von verschiedentlichen Unternehmern beliebten Einquartierungen bezw. Ansiedelungen von Arbeitern in den Freihafengebieten. Diese Ansiedelungen, wie sie namentlich im Hamburgischen Freihafengebiet stattfanden, seien doch mit dem Vertrage zwischen Hamburg und dem Reiche unvereinbar, ja gerade ungesetzlich. Die Einwohnerschaft Hamburgs solle doch zollpolitisch unbedingt zum Zollinlande gehören, und damit vertrage es sich nicht, wenn die Unternehmer ihre Arbeiter — und zwar handle es sich dabei in der Hauptsache um Ausländer — im Freihafengebiet unterbrächten. Die Hamburger Handelskammer behaupte zwar, es habe hierbei nur ein vorübergehender Nothstand vorgelegen, veranlaßt durch einen Werftarbeiterstreik. Das sei aber eine direkte Lüge. In Wirklichkeit läge eine Aussperrung der Arbeiter durch die Unternehmer vor, ein Unternehmer-Terrorismus. Um so schlimmer sei die gesetzwidrige dauernde Ansiedelung ausländischer Arbeiter in Baracken in dem Freihafenbezirk. Der Reichskanzler möge sein Augenmerk darauf richten, daß nicht dem Kaiser so dicke Lügen hinterbracht würden, wie das in Hamburg geschehen sei bezüglich der Ursachen des Konflikts zwischen den Unternehmern und Werftarbeitern. Hamburger Senator Lappenberg erwidert, gelegentliche Niederlassungen, Uebernachtungen von Arbeitern im zollfreien Gebiet seien schon seit vielen Jahren erfolgt, und stets habe dieses die Zollbehörde zugelassen. Auch jetzt bei dem Konflikt auf den Werften von Blohm und Voß habe die Zollbehörde zuerst keinen Einspruch erhoben. Die Hamburgische Finanzdeputation aber habe Bedenken gehegt und, um auch den Schein der Parteilichkeit zu vermeiden, habe der Senat den Herren Blohm und Voß erklärt, daß solche Einquartierungen mit dem Vertrage zwischen Hamburg und dem Reiche unvereinbar seien. Abg. Graf Klinckowström (kons.): Auf den Wortlaut der beantragten Resolution lege er umsoweniger entscheidenden Werth, als er und seine Freunde Gegner des ganzen Artikels 19 von jeher gewesen sind und bleiben werden. Was in dem Artikel 19 steht, alle diese Begünstigungen des russischen Getreideexports, haben wir stets perhorreszirt, und ich persönlich bedauere den Mann, der bei den Verhandlungen über den Text des Handelsvertrages diesen Wust von Ausnahme-Bestimmungen zugunsten des russischen und deutschen Handels und zum Nachtheil der deutschen Landwirthschaft formulirt hat. Wir haben uns für das russische Getreide auf unseren eigenen Eisenbahnen des Rechts begeben, unsere Tarife selbst zu normiren; ein Vorgehen, wie es kaum für möglich gehalten werden sollte. Und noch dazu sind diese Tarife abhängig von der Genehmigung einer Aktiengesellschaft, nämlich der ostpreußischen Südbahn. Nirgends in der Verfassung steht, daß das Reich berechtigt wäre, Theilstrecken von Bahnen eines Bundesstaates derart zu binden, daß nicht etwa das Reich oder der Bundesrath, sondern niemand anders als der russische Finanzminister über die Höhe der Getreidetarife zu bestimmen hat. Mit solchen Abmachungen, wie sie Artikel 19 enthält, kann man ganze Landstriche, ganze Provinzen des Inlandes lahmlegen. Was früher die preußische Regierung mit Rußland abgemacht hatte, bezog sich nur auf den Durchfuhrverkehr, nicht auf die Einfuhr von Rußland überhaupt, wie es merkwürdigerweise seit 1894 der Fall ist. Zu jenen alten Zuständen will ich durch meinen Vorschlag zurückkehren. Das ostpreußische Getreide zahlt auf unseren ostpreußischen Bahnen 70,65 Mk., das russische nach den geltenden Staffeltarifen 23 Mk.; das einheimische Produkt muß also mindestens dreimal mehr Fracht bezahlen als das russische, welches keinen anderen Zweck hat, als dem unsrigen Konkurrenz zu machen! (Hört, hört! rechts.) Außerdem haben die brutalen Ausnahmetarife, speziell derjenige nach Königsberg, die ganze ostpreußische Binnenmüllerei todtgeschlagen. Wir verlangen nichts als gleiches Recht für alle, wir wollen nichts für uns, sondern wir wollen nur Gerechtigkeit. Redner empfiehlt schließlich Ueberweisung der Resolution an die Budgetkommission. Abg. Rickert-Danzig (freis. Vg.) entgegnet, schon 1894 habe sich die Kommission tagelang mit diesem Gegenstande beschäftigt und dieselben Forderungen, wie sie der Antragsteller heute vorbringe, mit 16 gegen 8 Stimmen abgelehnt. Er habe die Hoffnung, das Haus werde dieselbe Stellung auch heute einnehmen. Abg. Gerstenberger (Ztr.) erklärt sich namens seiner Freunde gegen alle Tarifverträge, welche einzelne Städte begünstigen auf Kosten anderer Kreise. Deshalb begrüße seine Partei die Resolution, ohne aber damit aussprechen zu wollen, daß sie den ganzen Artikel 19 des Schlußprotokolls aufgehoben zu sehen wünsche. Abg. Paasche (natlib.) erklärt die Bereitschaft der Nationalliberalen, die Resolution an die Kommission zu verweisen. Es sei jedenfalls zu erwägen, ob nicht solche die Landwirthschaft schädigende Tarifbegünstigungen einzelner Städte zu vermeiden seien. Recht habe auch Graf Klinckowström darin, daß auch die Mühlen-Industrie in der empfindlichsten Weise geschädigt worden sei. Abg. Graf Kanitz (kons.) tritt lebhaft für die Resolution ein. Er versichert namens aller seiner politischen Freunde, daß sie auf ein gutes Verhältniß mit Rußland den größten Werth legten und bereit seien, auch beim Abschluß eines neuen Handelsvertrages berechtigten Wünschen Rußlands nach Möglichkeit entgegenzukommen. Er wünsche im übrigen, daß beim Abschluß neuer Handelsverträge alle Länder paritätisch behandelt würden und kein Staat vor dem anderen bevorzugt werde, wie es 1894 geschehen sei. Damals sei Rußland anderen Staaten gegenüber zurückgesetzt worden. Das dürfe nicht wieder geschehen, namentlich nicht zum Vortheil der Vereinigten Staaten von Amerika. Abg. Müller-Sagan (freis. Vp.) hat gegen eine Verweisung der Resolution an die Budgetkommission nichts einzuwenden, hofft vielmehr, daß man gerade dort von der Regierung Aufschluß über die Wirthschaftspolitik erhalten werde. Abg. v. Kardorff (freikons.) legt das Hauptgewicht darauf, daß in der Kommission über die staatsrechtliche Frage Licht verbreitet werden müsse, ob das Reich befugt sei, durch solche Tarifverträge die Tarifpolitik der Einzelstaaten zu binden. Abg. Broemel (freis. Vg.) meint, daß gerade der Bezug russischen Getreides nach Ostpreußen auch unseren dortigen Landwirthen nur dienlich sei, weil dadurch geeignete Mischungen unseres Getreides zum Zwecke des Exports möglich gemacht würden. Abg. Möller (natlib.) will nicht zugeben, daß der Transitverkehr russischen Getreides zu etwas billigeren Tarifen über Königsberg statt über Libau unsere Landwirthschaft im Westen und Süden schädige. Es sei viel wahrscheinlicher, daß der darin liegende Unterschied nur dem russischen Exporteur zugute komme. Daß unsere östliche Landwirthschaft etwa geschädigt werde, wenn der billigere Transittarif auch auf den Lokoverkehr ausgedehnt werde, sei allerdings richtig. Aber das sei schon so und so oft im preußischen Abgeordnetenhause erörtert worden, und dort habe stets unsere Eisenbahnverwaltung versichert, daß es sich hierbei überhaupt nur um minimale Mengen handele. Geh. Rath Möllhausen führt aus, der Zweck der betr. Tarifabmachungen sei unsererseits der gewesen, Königsberg und Danzig gegen die Konkurrenz von Libau und Riga zu schützen. Und dieser Zweck sei erreicht worden. Im übrigen werde ja in der Kommission Gelegenheit gegeben sein, über die hier vorgebrachten Einzelheiten Auskünfte zu geben. Hierauf wird die Resolution der Budgetkommission überwiesen und der Etat des Reichskanzlers genehmigt.

Es folgt der Etat des Reichsamtes des Innern. Abg. Bassermann (natlib.) erkennt an, daß in der sozialpolitischen Gesetzgebung Fortschritte auch in den letzten Jahren gemacht seien. Manches müsse aber noch geschehen: so Relikten-Versorgung, Kinderschutz, Regelung der Verhältnisse der Gehilfen bei Rechtsanwälten und Notaren, Minimal-Ruhezeit für Angestellte im Schiffahrtsgewerbe. Namentlich müßten auch die Arbeiter-Ausschüsse zu größerer Anerkennung gelangen. Ebenso die Gewerkschaften. Sehr wünschenswerth sei eine allgemeine Durchführung des Systems kommunaler paritätischer Arbeitsnachweise. Dringend geboten sei auch ein Arbeitsamt und eine anderweite Organisation des Reichsamtes des Innern wegen der Ueberbürdung. Abg. Beckh-Koburg (freis. Vp.) empfiehlt eine Resolution betreffend endliche Ratifizirung der internationalen Vogelschutz-Konvention. Nach weiteren Reden der Abgg. Molkenbuhr (sozdem.) und Speck (Ztr.) wurde die Weiterberathung vertagt.

Nächste Sitzung Freitag 1 Uhr: Schwerinstag. Anträge betreffend Invalidenfonds und Gewerbegerichte. — Schluß 6 Uhr.

Zu den Wirren in China.

Das Reuter'sche Bureau meldet aus Washington: Es wird bestätigt, daß die kürzlich stattgehabten Unterredungen zwischen dem amerikanischen Botschafter in London, Choate, und dem englischen Minister des Auswärtigen Lansdowne, sowie zwischen dem amerikanischen Botschafter in Berlin, White, und dem Staatssekretär des Auswärtigen Frhrn. v. Richthofen sich auf den amerikanischen Vorschlag betreffend die Verlegung der Unterhandlungen über die Entschädigungen und die Revision der Handelsverträge mit China aus Peking bezogen haben.

Nach einer in Newyork eingegangenen Meldung aus Peking von Mittwoch berichtet ein aus Singanfu dort eingetroffener Chinese, im Innern der Stadt exerzirten ständig 85 000 Mann chinesischer Truppen. Die meisten von ihnen seien mit modernen Gewehren bewaffnet. Die Stimmung der dortigen Bevölkerung sei erbittert gegen die Ausländer und man glaube, daß die Chinesen den Verbündeten in offenem Kampfe begegnen und dieselben schlagen könnten. Die Gesandten, heißt es in dem Telegramm weiter, seien sehr erstaunt über die Konzession, welche Rußland am Nordufer des Peiho bei Tientsin neben der britischen und der französischen Niederlassung gewährt worden sei. Die Russen erklärten, diese Konzession sei ihnen freiwillig gewährt worden für die Dienste, welche die Russen China durch ihre Bemühungen, den Frieden herbeizuführen, geleistet hätten.

Neue Unruhen werden von den Minggräbern her gemeldet. Darauf haben, wie Reuters Bureau aus Peking meldet, die Deutschen zwei Kompagnien dorthin entsandt.

Die vorjährigen chinesischen Zolleinnahmen haben nach einer Reutermeldung aus Shanghai ein Defizit von vier Millionen Taels ergeben. Das Defizit ist niedriger, als erwartet wurde, da die ersten 6 Monate außerordentlich günstig waren. Ein leichter Aufschwung des Handels zu Ende des Jahres eröffnet im allgemeinen hoffnungsvolle Aussicht.

Der Krieg in Südafrika.

Wie ernst sich die Lage in Südafrika und speziell in der Kapkolonie auch nach englischer Auffassung gestaltet, zeigt der Umstand, daß sogar für Kapstadt die Erklärung des Kriegszustandes erwartet wird. Es ist dies ein Beweis, daß sich die Regierung der zahlreichen nichtenglischen Bevölkerung der Stadt nicht ganz sicher weiß. Daß durch die gespannten Verhältnisse und die nicht mit sehr großer Rücksicht betriebenen englischen Werbungen die Interessen der im Kapland ansässigen Ausländer gefährdet werden, liegt sehr nahe, thatsächlich haben denn auch die fremden Konsuln in Kapstadt mit Maßregeln zum Schutze ihrer Landsleute begonnen. „Daily Mail" meldet aus Kapstadt: Die Kämpfe in der Kapkolonie werden wahrscheinlich mehrere Monate dauern. Die sofortige Erfüllung von Kitcheners Mindestforderung von weiteren 25 000 Mann aus England ist nothwendig. Die ausländischen Konsuln werden im Falle, daß in Kapstadt das Kriegsrecht erklärt wird, den Ausländern Schutz gewähren. Der deutsche Konsul erläßt Identifikationszeugnisse, welche erlkären, daß der Inhaber unter dem Schutze der deutschen Regierung steht, zwecks Verhinderung der Einziehung zum Militärdienst. Andere Konsuln werden heute eine Konferenz abhalten, um ihr Vorgehen zu erwägen.

Von Dewet ist es in den englischen Telegrammen plötzlich ganz still geworden. Soviel steht jedenfalls fest, daß Knox, trotzdem er nach den amtlichen Berichten Dewet fortgesetzt auf dem Fuße folgte, dessen Spur verloren hat. Dewet scheint sich nach Uebergabe des Oberbefehls im Oranjefreistaat an Steijn in die Kapkolonie begeben zu haben, um hier persönlich die Massenerhebung der Afrikander anzubahnen.

In ihrer Verlegenheit, neue Soldaten für den Feldzug aufzutreiben, hat die englische Regierung einen Appell an die Schützenvereine gerichtet zur Entsendung von Freiwilligen nach Südafrika. Kitchener fordert sofort mindestens 25000 neue Soldaten aus England.

Gegen die vordringenden Buren werden von den Engländern in der Ebene, welche sich vor dem Kap zwischen der Tafel-Bay und der False-Bay hinzieht, zur Zeit Schanzwerke errichtet. Die englischen Truppen halten die Gebirgspässe in den Piquetbergen besetzt und „werden" den Buren, welche in zwei Kolonnen über Clanwilliam und Worcester oder Piquetberg heranrücken, starken Widerstand leisten.

Nach einer Reutermeldung aus Richmond wurde am Mittwoch eine Patrouille von 5 Mann von den Buren gefangen genommen. 40 Mann haben die Verfolgung der Buren aufgenommen. 2 Buren wurden getödtet, darunter der Kommandant; 11 Pferde wurden erbeutet.

Ferner wird aus Graaf Reinet vom 9. Januar gemeldet: Oberst Grenfell verfolgt die Buren durch das gebirgige und schwer zu passirende Terrain. Seine Aufklärungstruppen haben heute wieder Fühlung mit den Buren erhalten, welche aber vor dem Herankommen der englischen Truppen wieder verschwanden.

Wie dem Reuter'schen Bureau aus Kapstadt telegraphirt wird, bestätigt sich die Meldung über einen Kampf von Radfahrer-Freiwilligen mit Buren bei Pickaneerskloof nicht. (!!)

Ueber schwere Kämpfe in Transvaal meldet Lord Kitchener aus Prätoria vom Mittwoch: Die Buren griffen gleichzeitig sämmtliche britische Posten in Belfast, Wonderfontein, Nooitgedacht, Wyldsfontein und Pan in der Nacht vom 7. Januar bei dichtem Nebel an und wurden nach schweren Gefechten zurückgetrieben. Die Briten hatten 21 Todte, darunter ein Hauptmann, und 62 Verwundete, darunter drei Offiziere. Die Buren ließen 24 Todte zurück. Weiter wird gemeldet: Ein britischer Convoi wurde gestern nördlich von Krügersdorp von Beyers Kommando angegriffen. Die Buren wurden zurückgetrieben und hatten 11 Todte, die Briten 4 leicht Verwundete.

Der niederländisch-südafrikanischen Eisenbahngesellschaft hat das holländische Gericht einen vorläufigen Zahlungsaufschub bewilligt.

In Transvaal soll, nach dem Berichterstatter des „Standard", Pietersburg, nördlich von Prätoria, gegenwärtig der Regierungssitz der Buren sein. Die ausübende Gewalt habe Schalk Burger als stellvertretender Präsident im Verein mit Lukas Meyer als Haupt des Eisenbahn- und Bautenamts und Kroghman (ein junger Mann von 22 Jahren) als Generalschatzmeister in Händen. Der nördlich von der Linie Mafeking-Rustenburg-Prätoria-Komatipoort liegende Theil von Transvaal ist von den britischen Truppen noch kaum betreten. Von dort erhalten die Buren jetzt einen nicht unbedeutenden Zuzug.

Provinzialnachrichten.

Riesenburg, 9. Januar. (Die hiesige Liedertafel) hat ihrem langjährigen Vorsitzenden und jetzigen Ehren-Vorsitzenden, Herrn Hermann Kroeker, eine besondere Auszeichnung bereitet, indem sie ihm eine goldene Medaille verlieh. Die Medaille, von der Größe eines Fünfmarkstücks, zeigt auf der Vorderseite in kunstvoller Prägung eine Lyra mit der Unterschrift: „In Freud' und Leid zum Lied bereit", auf der Rückseite ist die Widmung der Liedertafel eingravirt.

Konitz, 8. Januar. (In einem Anfall von Geisteskrankheit) schnitt sich am Mittwoch der Fleischermeister Goebel in Czersk mit seinem Fleischermesser die Kehle durch, ebenso die Pulsadern der linken Hand und versetzte sich schließlich einen Stich in die Brust. Die herbeigerufenen Aerzte legten ihm einen Nothverband an und ließen ihn in das hiesige Krankenhaus bringen, wo er bald darauf starb.

c Aus dem Kreise Konitz, 9. Januar. (Plötzlicher Tod.) In der Nacht zum 6. d. Mts. wurde auf dem Wege von Gotthelp nach Ossowo, unweit der Ortschaft Gotthelp, der Gemeindevorsteher Franz Sieracki aus Ossowo todt in einer großen Blutlache liegend aufgefunden. S., ein ordentlicher und allgemein beliebter Mann, hat vermuthlich nach der Leine greifen wollen und ist dabei von seinem Wagen hinabgestürzt oder ist durch einen anderen unglücklichen Zufall aus demselben geschleudert. Eine starke Wunde am Kopfe läßt darauf schließen, daß der Tod durch Ueberfahren und Verblutung eingetreten ist. Das mit zwei muthigen jungen Pferden bespannte Gefährt wurde in geringer Entfernung von der traurigen Fundstelle (an Bäumen festgefahren) vorgefunden.

Dt.-Krone, 9. Januar. (Besitzwechsel. Zweite Apotheke.) Frau Rittergutsbesitzer Wegner hat das ihr gehörige Rittergut Boeskau im hiesigen Kreise an Herrn Rittmeister a. D. v. Zanthier aus Züllichau für den Preis von 250 000 Mk. verkauft. — Am hiesigen Orte ist von Herrn A. Bourudt in der Königsstraße hierselbst eine zweite königliche Privat-Apotheke gegründet worden.

Neidenburg, 8. Januar. (Zwei Kinder erstickt.) Eine Frau aus Candien, welche am letzten Markttage den hiesigen Wochenmarkt besuchte, hatte ihre Kinder zu Hause eingeschlossen. Auf bisher unaufgeklärte Weise entstand nun in der Wohnung Feuer, und zwei Kinder, darunter ein größeres Mädchen, fanden den Tod infolge Erstickens.

Sensburg, 9. Januar. (Vollständig gebraten) wurde am Mittwoch Abend das 5jährige Mädchen der Instleute Kegler in Neuschendorf aufgefunden. Die Frau hatte sich entfernt und ihre Kinder von 3 und 5 Jahren allein im Zimmer gelassen, wo ein eiserner Ofen mit Feuer sich befand, an dem das Kind zu Tode kam.

Aus Ostpreußen, 9. Januar. (Ein eigenthümlicher Vorfall) hat sich jüngst in einem Königsberger Regiment zugetragen. Unter den im Herbst eingestellten Rekruten befand sich ein Mann W., der von Anfang an sich bei allen dienstlichen Anlässen renitent zeigte, Disziplinwidrigkeiten gröbster Art beging, beim Exerzieren sich fortgesetzt weigerte, die Anordnungen der Vorgesetzten auszuführen, und schließlich erklärte, den Fahneneid nicht leisten zu wollen. Als man ihn nunmehr verhaftet und das kriegsgerichtliche Verfahren gegen ihn eingeleitet hatte, gestand er bei seiner Vernehmung ein

er habe eine Kugel im Gehirn, die er sich aus Liebesgram vor Jahren durch die Schläfe gejagt habe, er wisse nicht immer, was er thue, und könne nicht für sich stehen. Die eingehende ärztliche Untersuchung, die darauf mit Röntgenstrahlen vorgenommen wurde, bestätigte thatsächlich die Wahrheit dieser Mittheilung, die Photographie zeigte deutlich die im Gehirn befindliche Kugel. Der Mann sieht seiner Entlassung aus dem Militärverhältniß wahrscheinlich entgegen, nachdem das militärgerichtliche Verfahren zum Abschluß gebracht worden ist.

Bromberg, 7. Januar. (Bromberger Provinzial-Sängerbund.) Die hiesigen, dem Provinzial-Sängerbunde angehörigen Gesangvereine veranstalten dem „Bromb. Tagebl." zufolge am 18. Januar zur Feier des 200jährigen Krönungsjubiläums eine Festaufführung, bestehend in Konzert, Chorgesängen und Einzelvorträgen. Einladungen werden an die Spitzen der Behörden, sowie an die auswärtigen dem Bunde angehörigen Gesangvereine ergehen.

Lokalnachrichten.

Zur Erinnerung. Am 12. Januar 1519, vor 382 Jahren, starb zu Wels in Ober-Oesterreich der **Kaiser Maximilian I.** Er galt als erster Ritter seiner Zeit und unterzog das Heerwesen einer gründlichen Neugestaltung. Die deutsche Nation erblickte in ihm das Ideal eines Kaisers. In allen Leibesübungen von außerordentlicher Tüchtigkeit, besaß er zugleich hervorragenden Unternehmungsgeist und war ein eifriger Förderer von Kunst und Wissenschaft.

Thorn, 11. Januar 1901.

— (**Die Erzdiözese Posen**) zählt 861 262 Katholiken mit 346 Pfarr-, 100 Filial- und Sukkursalkirchen, 86 Oratorien und öffentlichen Kapellen, sowie 6 Altarien. 472 Geistliche üben die Seelsorge aus, 257 Schwestern sind thätig. Das Seminar zählt 113 Kleriker. In der Erzdiözese **Gnesen** sind 200 Pfarr-, 37 Filial- und Sukkursalkirchen, 54 Oratorien und öffentliche Kapellen, 37 Altarien vorhanden. 415 390 Katholiken werden von 227 Priestern pastorirt. In der Diözese wirken 75 Schwestern. 11 Kleriker besuchen das Priesterseminar.

— (**Auf die Broschüre**) „Der Blutmord in Konitz", die soeben in der deutsch-nationalen Buchhandlung und Verlagsanstalt Berlin NW. 52, Paulstraße 15, mit einem Vorwort des bekannten Reichstagsabgeordneten Liebermann von Sonnenberg erschien, machen wir noch besonders aufmerksam. Die Schrift, die sehr objektiv und wahrheitsgetreu geschrieben ist, verfolgt hauptsächlich den Zweck, zu verhindern, daß die Volkserregung über die ungeheuerliche Blutthat einschläft, ehe Klarheit darüber und nach Möglichkeit Sühne geschaffen ist. Die Broschüre, die ferner eine große Anzahl wohlgelungener Portraits und sonstiger Abbildungen enthält, giebt ein überaus übersichtliches Bild von der gesammten Affaire und ist in ihren einzelnen Angaben nach allen persönlich gemachten Wahrnehmungen durchaus zuverlässig. In mehrfachen Punkten scheint sich das Buch sogar großer Zurückhaltung zu befleißigen. Der Preis der Broschüre beträgt nur 50 Pf.

— (**Schriftliche Entschuldigungen für Schulversäumnisse in Krankheitsfällen**) können nach einer endgiltigen Entscheidung des Kammergerichts als letzter Revisionsinstanz nicht erzwungen werden. Es genügt vielmehr, wenn die Entschuldigung mündlich beim Lehrer ausgesprochen wird. Viele Rektoren und auch höhere Schulbehörden waren bisher anderer Meinung und hielten streng auf schriftliche Entschuldigungen.

— (**Der hiesige Militäranwärter- und Invalidenverein**) hielt gestern im Ohlewskischen Lokale seine Generalversammlung ab, die ziemlich gut besucht war. Auf der Tagesordnung stand Kassenbericht und Vorstandswahl. Der erste Punkt mußte indessen wegfallen, da der bisherige Kassirer Herr Garnisonschreiber Zielinski plötzlich als Registrator der Intendantur des 17. Armeekorps nach Danzig versetzt worden ist. Bei der Vorstandswahl wurden die Herren Eisenbahnsekretär Raikowski 1. Vorsitzender, Eisenbahnbetriebssekretär Krüger 2. Vorsitzender, Garnison-Materialienverwalter Pruß 1. Schriftführer, Gerichtskanzlist Rostanski 2. Schriftführer, Stationsassistent Sommer 1. Kassirer und Ober-Gefangenenaufseher Stahnke 2. Kassirer gewählt. Außerdem wurden noch 7 Herren zu Beisitzern gewählt. — Am 18. Januar wird der Verein im Ohlewskischen Saale eine Feier mit Damen veranstalten, bei der das 200jährige Jubiläum des preußischen Königthums mit der Königsgeburtstagsfeier verbunden werden soll.

— (**Herr Oberbootmannsmaat Priebe**) weilt seit gestern in Thorn zum Besuch seines Bruders, des Sergeanten Priebe im 61. Infanterie-Regiment, nachdem er vorher seine Eltern in Schlawe besucht hat. Wie wir vor einiger Zeit berichteten, ist derselbe bei drei verschiedenen Schiffskatastrophen glücklich dem Tode entronnen, nämlich beim Untergange des „Iltis", ferner vor Apia und jetzt bei der Strandung des „Gneisenau". Ein anderer Bruder des Herrn Priebe ist Bezirksfeldwebel in Briesen.

— (**Nützlicher Rath.**) Für sparsame Leute, die nicht gern Kalender kaufen, dürfte es von Interesse sein, zu erfahren, daß sie den Kalender für das Jahr 1900 zur abermaligen Benutzung bis 1906 aufbewahren können, da er mit demjenigen für letzteres Jahr genau übereinstimmt. In beiden Jahren fällt nämlich der erste Tag des Jahres auf einen Montag, außerdem haben sie aber auch das Osterfest am 15. April gemeinsam, und es fallen daher auch alle beweglichen Feste auf das gleiche Datum. Die gleiche Uebereinstimmung findet sodann in den Jahren 1913 und 1924 statt.

— (**Die strenge Kälte**), die so plötzlich über fast ganz Europa hereingebrochen ist, ging, wie Dr. Saubert in Hannover schreibt, von einem Hochdruckgebiet aus, das nach einer Zeit niederen Luftdrucks in Lappland sich gebildet hatte. Diese Kälte ist aber von einer Dauer, daß die Bildung des lappländischen Hochdruckgebiets nicht auf die kurz vorangegangenen Luftströmungen aus dem Süden nach dem Norden allein zurückgeführt werden kann. Es ist nach dem Vorschreiten des Hochdruckgebiets von Norden aus zu vermuthen, daß eine umfangreiche Eismassenverschiebung von Spitzbergen nach Nowoja Semlja stattgefunden hat, und es wäre für die Meteorologen von Wichtigkeit, wenn Meldungen hierüber gemacht werden könnten, weil hieraus wieder eine Belehrung über die Störung des Gleichgewichts der Luft zu entnehmen wäre.

— (**Zwölf Gesundheitsregeln**) veröffentlicht Professor Dr. Schweninger, der bekanntlich den Fürsten Bismarck wiederholt behandelt hat. Sie lauten: 1. Schafft Euch einen gesunden genuß- und arbeitsfähigen Körper, übt ihn, aber überanstrengt ihn weder im Genuß noch in der Arbeit. 2. Fürchtet nicht den Exzeß, aber seine zur Gewohnheit werdende Wiederholung. 3. Macht Euch frei und hütet Euch vor der Schablone. 4. Liebt den Muth und haßt die Aengstlichkeit. 5. Fürchtet nicht die sogenannten Feinde von außen (Bazillen, Witterungseinflüsse usw), sondern wappnet Euren Körper gegen ihren Einfluß und ihren Einbruch. 6. Hütet Euch am meisten vor den eigenen Fehlern. 7. Glaubt nicht, daß Euch Gesundheit oder Genesung geschenkt wird, sondern wißt, daß sie erarbeitet werden wollen. 8. Helft dem Arzt also bei seiner Arbeit, wie ihr hofft, daß er Euch helfe. 9. Vergeßt nie, daß es hauptsächlich auf Euch ankommt, daß Euer Körper das Instrument ist, auf dem der Arzt in Tagen, wo es Euch schlecht geht, spielt, daß er sein wichtiges Heilmittel ist. 10. Meidet die Gewohnheit. 11. Strebt nach körperlicher und seelischer Harmonie. 12. Lernt Euch selbst erkennen, kritisiren, disziplinieren!

— (**Westpreußischer Butterverkaufs-Verband.**) Geschäftsbericht für den Monat Dezember. Angeschlossene Molkereien 77. Verkauft wurden: a) Tafelbutter 37 986,5 Pfd., erstklassige die 100 Pfd. zu 114—126 Mk., b) Molkenbutter — Pfd., sämmtlich zu — Mk., c) Frühstückskäschen 2985 Stück, die 100 Stück zu 7 Mk., d) Quadrat-Magerkäse — Pfd., die 100 Pfd. zu — Mk., e) Tilsiter Käse, vollfett 2153,5 Pfd., die 100 Pfd. zu 60 Mk., Tilsiter mager — Pfd., die — Pfd. zu — Mk., f) Emmenthaler Käse 1996,2 Pfd., die 100 Pfd. zu 65 Mk. Die höchsten Berliner sogen. amtlichen Notirungen für Tafelbutter waren am 7., 14., 21. und 28. Dezember 111, 112, 114, 110 Mk. im Mittel also 111,75 Mk. Der im Verbande erzielte Durchschnittserlös des Monats war 119,63 Mk.; im Durchschnitt wurden also 7,88 Mk. über höchste Notirung erzielt. Dieser Ueberpreis stieg bei einer Molkerei mit 3738 Pfd. Butter im Monatsdurchschnitt auf 11,78 Mk. Die 77 Molkereien setzen sich zusammen aus: 16 Genossenschaftsmolkereien (davon 7 in eigenem Betriebe, 9 in Pachtbetrieb), 1 Gesellschafts-, 52 Guts- und 8 selbständigen Molkereien, davon 3 in Pommern, 3 in Ostpreußen, 3 in der Provinz Posen, die übrigen in Westpreußen. B. Martiny, Berlin SW., Kreuzbergstraße 10.

— (**Erledigte Schulstellen.**) Stelle zu Strasburg, evangel. (Meldungen an Kreisschulinspektor Diesen zu Strasburg). Erste Stelle zu Brosowo, Kreis Culm, evangel. (Kreisschulinspektor Albrecht zu Culm). Stelle zu Bratwin, Kreis Schwetz, evangel. (Kreisschulinspektor Schulrath Bartsch zu Schwetz). Stelle zu Ballowken, evangel. (Kreisschulinspektor Schulrath Lange zu Neumark).

Mannigfaltiges.

(**Der Winter.**) Auf der Mosel, dem Main und dem Neckar ist das Eis zum Stehen gekommen. Auf dem Niederrhein ist dies noch nicht der Fall, doch treibt das Eis sehr dicht. — In ganz England herrscht enorme Kälte. Der Schnee fällt seit Montag unaufhörlich und verursacht großen Schaden, besonders in den Zentralprovinzen. Zahlreiche Todesfälle infolge Erfrierens werden gemeldet. — Seit Dienstag herrscht in Spanien bei einer Kälte von 9 Grad ein heftiger Schneesturm. Die Pariser Post ist ausgeblieben, da die Verbindungen durch den Schnee unterbrochen sind. — Der Schneesturm, welcher in der Gegend von Montpellier seit einigen Tagen wüthet, ist der heftigste seit dem Jahre 1878. Mehrere Eisenbahnzüge sind im Schnee, der einen halben Meter hoch liegt, stecken geblieben.

(**103 Schiffe**) sind im November vorigen Jahres vollständig verloren gegangen, darunter 3 deutsche mit 1589 Registertons. Beschädigungen haben erlitten 453 Schiffe, darunter 33 deutsche.

(**Ein Ballon**) des Berliner deutschen Vereins zur Förderung der Luftschifffahrt, der am Sonnabend um 9 Uhr 30 Minuten morgens vom Tempelhofer Felde bei Berlin aufgestiegen war, hat eine interessante Fahrt durchgemacht. Er landete nach Kreuz- und Querzügen nachmittags $3^1/_2$ Uhr in Westhevern bei Osnabrück. Die etwa 400 Kilometer betragende Strecke wurde also in sechs Stunden, und zwar bei einer Durchschnittshöhe von 150 Metern, durchflogen. Vier Offiziere der Luftschiffer-Abtheilung befanden sich in der Gondel. Die Kälte war während der Fahrt enorm.

(**Gegen den Bankier Sternberg**) ist in Sachen der Wittwe Ruewe festgestellt worden, daß es sich in dem einen Falle um ein Vergehen gegen ein 14jähriges, in dem anderen um ein 15jähriges Mädchen handelt. Des letzteren Vater hat Strafantrag wegen Verführung gestellt. — Der Beleidigungsprozesse gegen Fräulein Platho wird am nächsten Montag verhandelt werden; er dürfte nach dem „Kleinen Journal" wieder neue Sensationen zeitigen. — Die aus dem Prozeß Sternberg bekannte Frau Miller-Fischer, die als Zeugin ein vierwöchiges sicheres Geleit von dem Gerichtshofe erhalten hatte, hat den Ablauf dieser Frist nicht abgewartet. Sie hat vielmehr, um sich der ihr bei Ueberschreitung des Terminus wegen Kuppelei drohenden Verhaftung zu entziehen, Deutschland verlassen. Mit dem Dampfer „Karlsruhe" ist sie am Mittwoch von Bremerhaven nach Newyork abgedampft.

(**Zur Verfolgung des Räubers Kneißl**) ist jetzt auch Militär (ein Offizier, eine Anzahl Unteroffiziere und drei Mann von jeder Kompagnie des Leib-Regiments abkommandirt worden.

(**Als „Religions-Gesellschaft"**) im Sinne des § 167 des Strafgesetzbuches hat das Reichsgericht auch die Heilsarmee anerkannt, obgleich diese Korporationsrechte nicht besitzt. In Berlin miethe sie zwar als „Genossenschaft mit beschränkter Haftung" Bethäuser, die darin veranstalteten Versammlungen, die durch religiöse Lieder eröffnet würden, seien aber in Rücksicht auf die gehaltenen religiösen Ansprachen (Bibelauslegung ꝛc.) als Gottesdienste zu betrachten. Der wegen Störung einer solchen Versammlung Angeklagte ist daher, wie die „Deutsche Juristenztg." mittheilt, nach Ansicht des Reichsgerichts mit Recht verurtheilt worden.

(**Seltsamen sprachlichen Neubildungen**) begegnet man nach einer Mittheilung der „Braunschw. Landesztg." in dem dortigen Adreßbuche. Neben dem schon bekannter gewordenen greulichen Wort „Lageristen" findet sich da u. a. der „Hobelist" und der „Bohrist". Das Blatt hat durch Nachforschung ermittelt, daß sich die Metallhobler und die Bohrer, die an der Bohrmaschine beschäftigt sind, mit diesen vermeintlich feinklingenden Namen bezeichnen. Es eifert mit Recht gegen die abscheuliche Mißhandlung der deutschen Sprache, die nächstens noch aus Sophamacher einen Sophisten machen werde.

(**Die Kölner Brandkatastrophe**) hat ihr siebentes Opfer gefordert. Im Bürgerhospital ist Montag Abend auch das zweite Kind des durch Brandunglück in der Follerstraße so schwer heimgesuchten Kaufmanns Ries gestorben.

(**Der Schnapsteufel.**) Am Dienstag verletzte der Fuhrknecht August Nummel in der Wohnung seiner Braut und deren Eltern in Neudorf bei Duisburg erst seine Braut und sodann deren Mutter mittelst eines Beiles und eines Brotmessers lebensgefährlich. Der anscheinend betrunkene Fuhrknecht tödtete darauf sich selbst, indem er sich mit einem Rasirmesser die Kehle durchschnitt.

(**Von einem eigenthümlichen Eisenbahnunglück**) wird vom Mittwoch aus Metz gemeldet: Der Schnellzug 122 Koblenz-Metz fuhr 3 Uhr 28 Min. nachmittags in Metz mit solcher Geschwindigkeit unter die Bahnsteighalle, daß die Lokomotive den Prellbock überfuhr und durch die Mauerwand 7,5 Meter in den Wartesaal 3. Klasse drang. Ursache war zu spätes Bremsen; die Luftbremsen waren in Ordnung. Postassistent Rösener aus Metz erlitt im Wartesaale eine Verrenkung des rechten Fußgelenks und ein den Bahnsteig passirender Arbeiter Corieli Beaptist aus Nilvingen eine leichte Hautabschürfung an der linken Hand. Fahrbeamte und Reisende wurden nicht verletzt, die Maschine und der Packwagen beschädigt. Der Betrieb ist nicht gestört. Die Reisenden im Wartesaale wurden durch Nothsignale des Lokomotivführers gewarnt und konnten noch rechtzeitig flüchten.

(**Selbstgerichtet.**) Im Gefängniß in Aschaffenburg hat sich der wegen Betruges und Meineidsverleitung verhaftete Kaufmann Kleeblatt aus Seligenstadt a. M. erhängt, ein schlimmer Wucherer, der sich in kurzer Zeit ein großes Vermögen „erworben" hatte.

(**Diebes- und Hehlerbande.**) In Ohligs bei Solingen entdeckte die Postbehörde eine weitverzweigte Diebes- und Hehlerbande, welche seit zwei Jahren Werthpackete und Werthbriefe unterschlug. Sieben Personen wurden verhaftet.

(**Der Fluch der bösen That.**) In Liptodovallo (Ungarn) erschlug der Landwirth Dob seinen dreijährigen Knaben, weil er drei Hundertgulden-Banknoten zerschnitt. Die Frau, die eben ihr Töchterchen badete, starb vor Schreck, und ihr Kind ertrank in der Badewanne, worauf Dob sich erhängte.

(**Die Untersuchung über den Briefdiebstahl**) auf der Eisenbahnstrecke Turin-Rom hat ergeben, daß der Thäter ein früherer wegen Unregelmäßigkeiten im Dienst entlassener Postbeamter sei.

(**Die Scheidung des Fürstenpaares von Monaco**) ist bereits erfolgt. Bei der Offenkundigkeit, welche schließlich die Beziehungen des Sängers de Lara zu der Fürstin, einer Tochter des jüdischen Bankiers Heine in Paris, nahmen, blieb dem Fürsten nichts Anderes übrig, als die Scheidung zu betreiben, die nun thatsächlich erfolgt ist.

(**Unbegründet**) ist die Nachricht vom Untergange des von Brüssel nach Westafrika bestimmten Dampfers „Sudan". Der Dampfer setzt den letzten Nachrichten zufolge wohlbehalten seine Reise nach Portugiesisch-Guinea (nicht nach dem Kongo) fort.

(**Abgebrannt.**) In Riga ist infolge eines Schadens in den Leitungen das städtische Hauptfernsprechamt abgebrannt. Der Schaden beträgt 300 000 Rubel.

(**Reichthum Sibiriens.**) Ungefähr 200 000 Farmer wandern jährlich nach Sibirien ein, die von der russischen Regierung freien Transport und freie Nutzung von 15 Hektar für die Familie auf eine bestimmte Zeit erhalten. Während die Bevölkerung Sibiriens sich derzeit auf 8 Millionen beläuft, ergiebt sich auf Grundlage der Bevölkerung des europäischen Rußlands, daß Sibirien 80 Millionen Einwohner aufnehmen kann. Die jährliche Erzeugung an Cerealien beträgt 2 Millionen Tonnen, von denen etwa 700 000 Tonnen zur Ausfuhr kommen. Das Land könnte jedoch jährlich 10 Millionen Tonnen erzeugen und davon 4 bis 5 Millionen ausführen. In letzter Zeit hat die Butterausfuhr Sibiriens nach Dänemark wesentlich sich belebt. Man nimmt an, daß Sibirien jährlich an Butter, Wolle, Leder, getrocknetem und konservirtem Fleisch für 80 Millionen Franken ausführen kann. Die zunehmende Zerstörung der Wälder hat die Ausbeute an Pelzen und Fellen vermindert; man ist daher damit beschäftigt, Wälder zum Schutze der Pelzthiere zu reserviren. An der Goldausbeute der Welt ist Sibirien mit 10 Proz. betheiligt; es sind übrigens bisher wegen des Klimas nur wenige Minen in Angriff genommen. Die gewaltigen Kohlenlager sind kaum berührt worden, weil der Mangel an Transportgelegenheit die Ausbeute bisher verhindert hat. Die transsibirische Bahn ist nunmehr bis zum Amur fertiggestellt und wird wahrscheinlich in drei Jahren Port Arthur erreichen. Für den jährlichen Ueberschuß von 1 500 000 Geburten über die Todesfälle in Rußland bildet Sibirien ein vollkommenes Absatzgebiet. Das schwarze Land in Sibirien umfaßt nicht weniger als 50 000 000 Hektar. Der durchschnittliche Frachtsatz der transsibirischen Bahn beträgt $^8/_{10}$ Cents für Tonne und Kilometer.

(**Frauen als Parlamentarier.**) In das Unterhaus des Unionsstaates Colorado, ebenso wie in das Parlament des Unionsstaates Utah wurde je eine Frau gewählt.

(**Die Entdeckung von Diamanten**) in Capitan County, Neu-Mexiko, verursacht eine große Erregung. Es wird von verschiedenen reichen Funden berichtet, und aus allen Richtungen strömen die Erzschürfer herbei. Capitan County ist sehr spärlich bevölkert, die Verkehrswege sind nur sehr dürftig; infolgedessen ist die Ausdehnung oder der Werth der Diamantenfelder noch nicht bestimmt. Neu-Mexiko ist seit langem wegen seiner Lager von Granaten und anderen Edelsteinen von geringerem Werth bekannt.

(**Chamberlain vor der Himmelspforte.**) Petrus spricht:

„Deiner Thaten schwarzes Bild
Ist vor meinem Blick enthüllt,
Und nur dieses sage ich:
Pfui, mein Sohn, entferne Dich!"

(**Zum Lobe des Sauerkrauts**) berichtet die „Köln. Volksztg." in einer ästhetischen Plauderei über Tafelgenüsse im Januar folgendes: In diesem Monat besonders ist unser edles Sauerkraut vorhanden:

Wir sollen's nicht vergessen,
Ein Deutscher hat's zuerst gebaut,
Drum ist's ein deutsches Essen!

Unser Sauerkraut hat ein recht respektables Alter, denn wir finden es schon in den Kapitularien Karls des Großen erwähnt. Während Donnerstags ganz Berlin unter dem Zeichen von Sauerkraut, Eisbein und Erbsen steht, ißt der biedere Schwabe „äll Däg", „Krut und Spätzlen" und nur Sonntags „a Fleusch", und das ist ein Stückchen Schweinefleisch, „zart und mild wie Uhland singt. Der Meister der französischen Feinschmecker, Brillat-Savarin, gab 1825 seine gastronomischen Probeschüsseln heraus und führte darin auch Sauerkraut mit Würstchen und geräucherten Straßburger Speck auf. Auch empfiehlt er als passende Beilage noch: Gemsbraten, Gemsleberpasteten, Leberklöße, Krametsvögel, Rebhühner, Wildpret, gebackenen Aal, gespickten Hecht, Austernragout und noch viele Leckerbissen. Sauerkraut wird, um es feiner zu machen, mit einer Zugabe von Wein, Champagner, gekocht. Das Rezept zu „Rothschilds Sauerkraut", so wird berichtet, schreibt vor, dasselbe 24 Stunden lang zu kochen und stündlich eine Flasche Champagner zuzugießen.

(**Die Nahrung der Zukunft**), meint ein französischer Arzt, wird in — **Pillenform** verabreicht werden. Die komprimirte Nahrung ist dazu bestimmt, die komplizirten Speisenfolgen zu ersetzen. Wenn erst die verschiedenen Nahrungsmittel, die wir zu uns nehmen, von dem Wasser, das ihren Umfang erweitert, und von den nutzlosen Substanzen, mit denen sie belastet sind, befreit sein werden, dann können sie allmählich in kleinen Pillen oder Tabletten verabreicht werden. Die Speisekarte des Zukunftsdiners sähe dann also so aus: Vorgericht: eine Pille, — Braten: eine Pille, — Gemüse: eine Pille, — Nachtisch: ein Pille.

(Deutlich.) „Ich möchte mich, Herr Direktor, um die vakante Kassirerstelle bewerben. Meine Zeugnisse werden Sie zufrieden stellen . . . Nebenbei erlaube ich mir noch zu bemerken, daß ich sehr vielseitig gebildet bin; ich habe z. B. auch schon eine Operette komponirt!“ — „O, das macht nichts! Wenn Sie nur sonst — ehrlich sind.“

(Boshaft.) A.: . . Also der Assessor ist so ein begeisterter Vegetarianer? — B.: Gewiß! Sogar sein Sohn ist ein „Früchtel“!

(Mißtrauisch.) A. (leise zu seinem Freunde): „Du scheinst keine Lust zu haben, hier zu übernachten?“ — B.: „Nein. Aufrichtig gesagt, der Wirth gefällt mir nicht — der ganze Kerl sieht aus, wie 'ne lange Rechnung!“

(Verfrüht.) Redakteur (dem jungen Dichter ein Manuskript zurückgebend): „Nein, mein Herr, so miserable Sachen dürfen Sie noch nicht schreiben . . . Dafür sind Sie noch nicht berühmt genug!“

Verantwortlich für den Inhalt: Heinr. Wartmann in Thorn.

Amtliche Notirungen der Danziger Produkten-Börse
vom Donnerstag, den 10. Januar 1901.

Für Getreide, Hülsenfrüchte und Oelsaaten werden außer den notirten Preisen 2 Mark per Tonne sogenannte Faktorei-Provision usancemäßig vom Käufer an den Verkäufer vergütet.

Weizen per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. hochbunt und weiß 761—788 Gr. 153 bis 156 Mk., inländ. bunt 756—783 Gr. 151½—152½ Mk., inländ. roth 718—777 Gr. 135—150 Mk.

Roggen per Tonne von 1000 Kilogr. per 714 Gr. Normalgewicht inländ. grobkörnig 744 Gr. 122—123 Mk.

Kleesaat per 100 Kilogr. roth 100 Mk.

Kleie per 50 Kilogr. Weizen- 3,90—4,40 Mk., Roggen- 4,37½—4,40 Mk.

Rohzucker per 50 Kilogr. Tendenz: stetig. Rendement 88° Transitpreis franko Neufahrwasser 9,07½—9,10 Mk. inkl. Sack bez., 9,17½ Mk. inkl. Sack Gd.

Hamburg, 10. Januar. Rüböl ruhig, loko 61. — Kaffee behauptet, Umsatz 2500 Sack. — Petroleum ruhig, Standard white loko 7,00. — Wetter: schön.

Thorner Marktpreise
vom Freitag, 11. Januar.

Benennung		niedr. Preis M	Pf	höchst. Preis M	Pf
Weizen	100 Kilo	14	—	14	60
Roggen	„	12	50	13	30
Gerste	„	12	50	13	40
Hafer	„	12	60	13	20
Stroh (Richt-)	„	6	50	7	—
Heu	„	8	—	9	—
Koch-Erbsen	„	16	—	17	—
Kartoffeln	50 Kilo	2	50	3	—
Weizenmehl	„	—	—	—	—
Roggenmehl	„	—	—	—	—
Brot	2,4 Kilo	—	50	—	—
Rindfleisch von der Keule	1 Kilo	1	—	1	20
Bauchfleisch	„	1	—	—	—
Kalbfleisch	„	—	80	1	10
Schweinefleisch	„	1	—	1	20
Hammelfleisch	„	1	—	1	20
Geräucherter Speck	„	1	60	—	—
Schmalz	„	1	40	—	—
Butter	„	1	90	2	60
Eier	Schock	3	60	4	80
Krebse	„	—	—	—	—
Aale	1 Kilo	—	—	—	—
Bressen	„	—	60	—	80
Schleie	„	1	20	1	40
Hechte	„	1	20	1	40
Karauschen	„	—	—	—	—
Barsche	„	—	60	—	80
Zander	„	1	40	1	60
Karpfen	„	—	—	—	—
Barbinen	„	—	60	—	80
Weißfische	„	—	20	—	40
Milch	1 Liter	—	14	—	—
Petroleum	„	—	20	—	—
Spiritus	„	1	30	—	—
„ (denat.)	„	—	29	—	—

Der Markt war mit allem ziemlich (mit Ausnahme von Fischen) beschickt.

Es kosteten: Kohlrabi — Pf. pro Mandel, Rothkohl 10—30 Pf. pro Kopf, Blumenkohl 10—60 Pf. pro Kopf, Wirsingkohl 10—20 Pf. pro Kopf, Weißkohl 10—30 Pf. pro Kopf, Radieschen 0 Pf. pro Bund, Spinat —,— Pf. pro Pfund, Petersilie 10 Pf. pro Pack, Zwiebeln 15—20 Pf. pro Kilo, Mohrrüben 15—20 Pf. pro Kilo, Sellerie 10—15 Pfennig pro Knolle, Rettig — Pf. pro 3 Stck., Meerrettig 10—30 Pf. pro Stange, Wallnüsse —.— Pf. pro Pfd., Aepfel 10—25 Pf. pro Pfd., Birnen —.— Pf. pro Pfd., Pflaumen — Pf. pro Pfd., — Gänse 4,00—5,50 Mk. pro Stück, Enten 4,00 bis 5,50 Mk. pro Paar, Hühner alte 1,00—1,60 Mk. pro Stück, junge 1,00—1,40 Mk. pro Paar, Tauben 60—70 Pf. pro Paar, Puten 3,50—6,00 Mk. das Stück, Hasen 0,00—0,00 Mk. pro Stück.

12. Januar: Sonn.-Aufgang 8.09 Uhr.
Sonn.-Unterg. 4.08 Uhr.
Mond-Aufgang —.— Uhr.
Mond-Unterg. 10.37 Uhr.

Kirchliche Nachrichten.
Sonntag den 13. Januar 1901.

Altstädtische evangelische Kirche: Vorm. 9½ Uhr: Herr Pfarrer Jacobi. Abends 6 Uhr: Herr Pfarrer Stachowitz.

Neustädtische evangelische Kirche: Vorm. 9½ Uhr: Pfarrer Heuer. Nachher Einführung der Aeltesten und Gemeindevertreter von Thorn St. Georgen. Dann Beichte und Abendmahl. Nachm. 5 Uhr: Superintendent Waubke.

Garnison-Kirche: Vorm. 10 Uhr Gottesdienst: Divisionspfarrer Großmann. Nachm. 2 Uhr Kindergottesdienst: Derselbe.

Evangel.-luth. Kirche: Vorm. 9½ Uhr Gottesdienst und Abendmahl: Hilfsprediger Rudeloff.

Reformirte Gemeinde Thorn: Vorm. 10 Uhr Gottesdienst in der Aula des königl. Gymnasiums: Prediger Arndt.

Baptisten-Kirche, Heppnerstraße: Vorm. 9½ und Nachm. 4 Uhr Gottesdienst: Prediger Burbulla.

Mädchenschule zu Mocker: Nachm. 5 Uhr: Pfarrer Heuer.

Evangelische Kirche zu Podgorz: Vorm. 10 Uhr: Pfarrer Endemann. Nach dem Gottesdienst Besprechung mit der konfirmirten Jugend.

Standesamt Mocker.
Vom 1. bis einschließlich 10. Januar 1901 sind gemeldet:

a) als geboren:
1. Arbeiter Michael Kowalski, T. 2. Arbeiter August Böttcher, T. 3. Müller Florian Lewandowski, T. 4. Maurer Sylvester Jeziorski, T. 5. Arbeiter August Schwesig, T. 6. Arbeiter August Böttcher, S. 7. Arbeiter Kasimir Laskowski, S. 8. Arbeiter Hugo Glaubert, S. 9. Schmied Johann Lawienski, S. 10. Maurer Paul Woidt, T. 11. Amtssekretär August Bublys, T. 12. Bäcker Johann Szymanski, T. 13. Fleischermeister Robert Micksch, T.

b) als gestorben:
1. Wanda Urbanski, 9 M. 2. Stanislawa Lewandowski, 1 W. 3. Eigenthümer August Steinke-Schönwalde, 57 J. 4. Arbeiter Karl Feldt, 61 J. 5. Marie Cieranowicz, 1 M. 6. Friedrich Hartwich, 1¼ J. 7. Anna Jeziorski, ¾ St. 8. Antonie Krolikowski geb. Wojciechowski, 25 J. 9. Emma Kowalski, 7 T. 10. Max Kuffel, 2½ M. 11. Barbara Resmer geb. Podgorski, 57 J. 12. Wladislaus Kojtka, 1 J. 13. Eigenthümer Jakob Klemens-Schönwalde, 72 J.

c) zum ehelichen Aufgebot:
1. Vizefeldwebel Paul Werner-Thorn und Ida Schlewinski. 2. Arbeiter Martin Arkuszewski und Anastasia Skowronski.

d) als ehelich verbunden:
1. Ziegler Felix Borkowski mit Katharina Smogorzewski, beide Schönwalde. 2. Schiffer Ludwig Resmer mit Marianna Stachowski.

Der fördernde Einfluß der Zeitungsreklame auf die Erweiterung der Geschäftsbeziehungen und die Hebung des Absatzes in allen Erwerbszweigen ist für den umsichtigen Geschäftsmann unverkennbar. Der Inserent hat jedoch, sobald er an die Ausführung der Reklame herantritt, manche ihm ferner liegende Fragen von ausschlaggebender Bedeutung zu lösen. — Die zweckentsprechende Abfassung des Anzeigentextes, die Ausstattung der Annonce durch geschickte Satzanordnung, die Anwendung geeigneter Clichés, die richtige Wahl der Blätter —, das alles sind Dinge, welche bei dem heutigen entwickelten Zeitungswesen unbedingt eine sorgfältige, fachmännische Bearbeitung erfordern, wenn der mit der Anzeige beabsichtigte Zweck erreicht werden soll. — Die individuelle Behandlung aller dieser Punkte bildet den Hauptwirkungskreis der Annoncen-Expedition Rudolf Mosse, wie aus der soeben erschienenen 34. Auflage des Zeitungskataloges und Insertionskalenders dieses Instituts hervorgeht. Der wichtigen Frage der Ausstattung der Annoncen widmet der Katalog einen besonderen Theil, welcher für Inserenten zweifelsohne von Interesse sein wird, denn die Grundbedingung für den Erfolg einer Annonce ist und bleibt ihre Wirkung auf den Leser. Wie diese Wirkung durch die Ausstattung der Annonce erreicht werden kann, das zeigen die mit großer Sachkenntniß zusammengestellten 21 Tafeln mit 169 Annoncen-Entwürfen, also diese Frage nicht rein theoretisch, sondern vom praktischen Standpunkte aus behandeln. — Außerdem enthält der Katalog werthvolle Informationen und Belehrungen auf dem weitverzweigten Gebiet des Reklamewesens, ein vollständiges Verzeichniß sämmtlicher Zeitungen und Zeitschriften, welche in Deutschland, Oesterreich, Ungarn und der Schweiz erscheinen, sowie der wichtigen Blätter des Auslandes. Bei den Blättern finden sich alle diejenigen Angaben, die ein Inserent in erster Linie zu wissen nöthig hat, als Zeilenpreis, Spaltenbreite, Erscheinungsweise, Auflage, politische Richtung 2c. Der Zeitungskatalog präsentirt sich wiederum in vornehmer Ausstattung einer Pultmappe mit Schreibkalender für alle Tage des Jahres.

Fahrplan.
Abfahrt von Thorn.

Culmsee	620	1044	212	551	816	—
Schönsee	644	1051	202	413	714	11 9
Inowrazl.	639	1148	1249	328	715	1104
Alexand.	109	635	1146	718	—	—
Bromberg	520	718	1146	545	755	1100
Ankunft in Thorn.						
Bromberg	603	1025	133	520	1217	104
Alexand.	430	947	507	1009	—	
Inowrazl.	555	958	140	402	645	1030
Schönsee	500	933	1122	1232	524	1021
Culmsee	751	1130	308	506	1009	—

Giltig vom 1. Oktbr. 1900.
Thorner Presse

204. Königl. Preuß. Klassenlotterie.
1. Klasse. 3. Ziehungstag, 10. Januar 1901. (Vorm.) (Schluß.)

Nur die Gewinne über 60 Mk. sind in Parenthesen beigefügt. (Ohne Gewähr. A. St.-A. f. Z.)

289 311 642 706 19 835 996 **1**005 36 65 85 279 81 319 458 608 37 742 830 **2**192 (100) 429 (100) 52 507 12 837 **3**219 531 609 707 55 897 957 **4**306 16 795 803 10 81 **5**212 50 83 374 77 706 78 94 (100) **6**521 922 **7**661 78 89 705 855 996 **8**075 147 201 513 638 771 **9**006 175 228 339 60 484

10118 27 570 978 **11**070 153 286 441 63 791 914 27 **12**042 (200) 80 338 533 635 63 741 907 96 **13**019 76 158 362 96 429 572 644 75 81 748 **14**061 194 256 (100) 344 507 697 **15**021 200 399 476 809 (200) **16**164 349 56 610 705 823 **17**166 672 843 **18**106 316 74 440 571 653 711 916 **19**045 135 217 473 568 621 798 950

20350 82 649 950 **21**409 671 (200) 87 822 904 **22**073 539 642 760 831 67 991 **23**092 797 805 922 **24**031 49 103 6 87 475 542 79 781 968 73 **25**011 74 (100) 397 512 82 610 722 33 58 873 **26**630 718 80 875 934 87 **27**595 678 890 **28**083 519 861 **29**034 428 85 624 775

30083 196 210 63 74 828 **31**271 305 66 99 542 43 729 992 **32**133 245 498 718 73 76 870 **33**466 851 65 912 34 41 **34**025 187 611 82 840 85 (100) 900 6 50 (500) 55 **35**117 75 352 432 654 769 903 (100) **36**025 59 111 247 88 431 585 629 51 803 **37**025 29 147 57 78 500 76 745 831 **38**377 90 (200) 461 517 616 17 (100) 793 825 906 **39**046 314 613 877

40211 421 524 817 39 901 39 **41**004 108 22 512 (300) 618 948 **42**188 458 **43**141 228 345 488 746 86 822 **44**161 234 558 863 940 **45**297 302 98 471 626 740 **46**284 321 456 (100) 81 **47**037 312 427 54 705 57 843 (100) 52 917 28 93 **48**055 272 557 708 35 973 **49**152 70 420 625 (100) 701 56 804 27 38

50224 58 79 385 449 577 626 845 **51**352 74 515 23 617 741 67 861 67 **52**130 442 92 643 64 80 880 **53**067 195 208 99 551 625 841 **54**070 222 352 482 547 634 (200) 64 705 36 54 802 948 **55**281 325 41 419 553 636 775 839 966 **56**034 81 177 264 85 441 73 747 69 **57**077 113 262 399 453 90 518 57 871 913 **58**106 66 323 400 28 626 49 (100) 993 **59**366 434 37 663 87 904

60041 (100) 160 353 647 **61**070 362 538 620 829 (150) 946 **62**160 322 73 413 507 885 **63**079 101 **64**199 449 (150) 72 96 526 810 **65**267 69 524 720 903 **66**005 68 150 374 595 640 824 910 29 35 65 **67**093 104 458 709 887 955 **68**108 233 490 (100) 880 **69**058 582 624 724 30

70081 354 91 554 640 993 **71**008 45 66 323 689 **72**422 812 41 (100) 988 **73**072 88 **74**265 87 (100) 302 448 805 **75**028 174 80 600 718 884 **76**020 43 277 88 869 464 669 714 45 947 91 **77**297 381 841 903 24 (100) **78**020 226 75 374 470 517 669 843 80 99 **79**224 354 428 554 736 68 920 87

80138 425 69 567 833 42 (100) **81**155 322 498 559 612 76 **82**101 10 300 10 48 94 665 717 855 **83**137 543 763 76 944 **84**338 450 571 601 50 75 713 874 **85**043 200 (200) 88 322 **86**070 259 519 41 898 **87**109 **88**129 404 518 42 738 971 96 **89**009 273 82 316 462 558 65 70 771 845

90241 720 63 873 87 (150) **91**098 124 41 244 357 461 529 34 640 82 996 **92**077 424 81 603 32 46 (100) 58 91 777 78 79 877 969 **93**007 105 90 223 486 708 **94**002 227 340 430 94 636 737 77 876 **95**057 101 213 51 370 552 821 913 41 **96**120 33 93 230 632 847 (100) 905 **97**237 48 355 579 815 41 955 **98**161 74 797 98 817 60 952 **99**065 177 262 584 (100) 726 840

100075 317 432 687 **101**111 25 224 74 629 60 **102**543 984 **103**579 627 51 73 **104**182 (100) 431 728 50 823 **105**048 168 416 43 87 537 **106**091 136 56 88 348 472 657 835 50 **107**266 471 690 **108**051 119 243 368 85 98 452 (100) 460 553 78 606 **109**170 79 91 508 634 721 (150)

110011 37 246 359 485 (100) 518 664 813 14 (100) 939 **111**027 113 265 74 305 37 91 445 669 85 **112**092 248 395 406 502 614 (100) 23 41 **113**122 401 997 **114**204 757 840 **115**234 (100) 82 356 562 705 20 **116**020 130 276 683 768 91 **117**190 391 489 582 838 89 918 **118**005 480 579 665 948 **119**306 463 639 88 804 13 958 98

120331 487 798 880 **121**176 241 401 604 68 765 863 929 **122**099 (100) 357 75 724 824 38 925 81 **123**205 15 38 88 (100) 95 (100) 371 659 786 987 **124**254 318 739 44 86 840 942 **125**120 245 414 [560 605 59 877 **126**032 70 199 559 **127**248 84 498 526 641 48 **128**037 95 115 268 537 664 913 (150) 63 (100) 70 **129**033 174 310 (100) 14 607

130028 110 (100) 90 223 301 710 49 **131**194 263 334 542 616 777 82 964 **132**527 (150) 656 779 917 85 **133**087 142 93 323 40 52 94 544 720 839 44 53 971 **134**302 442 581 642 **135**049 233 401 521 656 836 37 **136**249 74 96 357 73 507 46 53 684 94 910 **137**305 513 640 751 78 (100) 89 801 36 42 43 71 941 (100) **138**073 146 464 686 808 38 915 **139**074 176 372 508 18 42 56 782 887 945 (100)

140001 94 214 16 334 **141**207 500 1 83 865 **142**238 519 97 98 695 807 (100) 969 **143**164 317 729 **144**175 414 **145**561 92 733 49 **146**434 56 536 689 736 828 **147**099 429 501 79 649 709 955 72 75 **148**208 321 50 72 729 875 979 **149**031 339 459 (150) 640 75 879 943 59

150194 226 638 92 95 727 816 51 918 94 **151**063 210 50 366 489 534 674 (100) 746 804 **152**125 241 312 761 895 **153**098 300 89 418 587 611 779 (100) **154**291 (100) 434 547 91 881 **155**238 347 458 545 58 610 48 57 803 12 **156**076 631 74 747 88 **157**015 41 236 321 469 (100) 980 **158**469 520 41 660 711 813 904 19 54 **159**441 563 645 88 99 810 64

160301 (100) 492 608 68 708 12 40 **161**226 69 347 (100) 400 945 (200) 98 **162**088 176 632 68 83 **163**294 380 487 (100) 533 704 809 **164**142 97 456 551 76 602 **165**074 78 138 650 711 884 933 55 **166**020 236 413 579 663 893 905 **167**226 56 439 (100) 781 922 70 **168**030 386 511 84 (100) 662 719 **169**071 174 (150) 324 93 (100) 621 752 821

170025 32 73 109 539 819 **171**371 859 958 **172**327 464 513 719 **173**178 371 686 771 **174**051 280 353 (100) 562 799 872 73 **175**069 317 854 938 84 **176**183 390 94 583 637 56 942 **177**006 62 105 43 545 66 768 998 **178**004 47 96 97 190 473 662 811 **179**027 315 818 952

180064 325 458 627 32 830 **181**196 406 (100) 641 **182**031 312 24 68 697 733 45 925 76 **183**017 25 340 600 (100) 774 842 903 59 69 69 **184**106 255 338 97 432 587 707 21 866 (100) 999 **185**142 220 66 693 718 908 79 **186**209 372 422 615 835 72 906 **187**320 92 (100) 566 610 85 876 **188**151 (100) 284 338 539 629 40 731 86 **189**014 220 85 333 473 (150) 881 915

190080 217 85 378 461 507 30 54 902 **191**041 163 271 324 798 852 952 **192**067 376 617 807 14 **193**168 311 85 (100) 915 60 **194**259 366 428 513 653 63 **195**002 5 194 218 29 92 95 309 491 515 17 48 68 **196**138 275 468 606 856 906 91 **197**066 847 950 **198**079 (150) 349 552 (100) **199**007 237 (100) 364 69 (100) 453 509 (150) 89 953

200134 467 990 **201**008 152 417 62 523 666 **202**141 249 504 (100) 21 754 **203**087 248 314 502 75 723 36 956 **204**017 172 368 442 688 762 982 **205**276 761 997 **206**278 656 70 852 67 (100) **207**255 327 (150) 520 727 68 69 859 (150) 77 930 82 **208**385 422 92 802 72 962 85 **209**188 240 394 459 523 710 918

210156 217 348 401 560 630 797 937 **211**009 36 190 309 638 713 42 802 9 72 985 **212**182 94 222 385 653 756 (100) 78 **213**110 24 (100) 53 211 596 611 785 957 **214**073 189 215 576 700 **215**011 35 88 352 459 76 824 957 **216**157 456 64 (100) 77 (300) 670 83 837 49 919 **217**108 16 56 211 97 390 499 (150) 508 763 (100) 911 91 **218**458 857 **219**113 395 422 41 522

220165 445 64 578 761 85 **221**127 270 76 89 322 459 533 51 927 **222**327 475 525 654 91 757 **223**070 173 236 94 532 792 839 924 **224**315 37 453 641 705

Berichtigung. In der Liste vom 9. Januar Vormittags ist Nr. **4539** statt 1539 gezogen.

Die Ziehung der 2. Klasse der 204. Kgl. Preuß. Klassen-Lotterie beginnt am **9. Februar 1901.**

Polizeibericht.
Während der Zeit vom 1. bis Ende Dezember 1900 sind:
11 Diebstähle, 1 Unterschlagung zur Feststellung, ferner:
in 21 Fällen liederliche Dirnen, in 16 Fällen Obdachlose, in 13 Fällen Bettler, in 14 Fällen Trunkene, 8 Personen wegen Straßenskandals und Unfugs zur Arretirung gekommen.
1533 Fremde sind gemeldet.
Als gefunden angezeigt und bisher nicht abgeholt:
2 Portemonnaies, 1 anscheinend goldenes Armband, 1 schwarzer Damenkragen, 4 Taschentücher, 1 Haarkamm, 1 Regenschirm, ein 7—8 m langes Stück Rundholz, 1 Päckchen Schnüre, 2 Thürschilder, „Schulze I“, 1 wollenes Hemde, 1 Päckchen Honigkuchen, 1 schwarzer Handschuh, 1 dänisches Aufenthaltsbuch des Carl Herrmann Gahl, 1 Kontobuch für Wilhelm, Quittungskarte der Schnürerin Martha Dumanski, Ersatz-Reserve-Paß Bruno Bluhm. Zugelaufen ist ein Foxterrier.
Die Verlierer, Eigenthümer oder sonstigen Empfangsberechtigten werden aufgefordert, ihre Rechte gemäß der Dienst-Anweisung vom 27. Oktober 1899 (Amtsblatt Seite 395/99) bei der unterzeichneten Behörde binnen 3 Wochen geltend zu machen.
Thorn den 10. Januar 1901.
Die Polizei-Verwaltung.

Polizeiliche Bekanntmachung.
Die Anmeldung eines Brandes in der **Innenstadt** hat am Tage in der Polizeiwachtstube, nachts entweder dort oder in der Hauptfeuerwache zu erfolgen.
Auf den **Vorstädten** sind Brände in den daselbst eingerichteten Feuermeldestationen anzuzeigen und zwar, entweder mündlich oder unter Benutzung der Fernsprechanlagen der Reichstelegraphen-Verwaltung.
Für Feuermeldezwecke wird auch nachts und in den dienstfreien Stunden an Sonn- und Feiertagen Anschluß an die Fernsprechanlage gegeben.
Thorn den 5. Januar 1901.
Die Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachung.
Die Anfuhr von 1339 cbm Feldsteinen und 740 cbm Kies vom Abholzungsgelände hinter Fort Friedrich dem Großen nach den städtischen Chausseen soll an einen leistungsfähigen Unternehmer vergeben werden.
Zur Abgabe von Offerten haben wir einen Termin auf
Mittwoch den 16. d. Mts.,
vormittags 11 Uhr,
im Stadtbauamt anberaumt.
Die erforderlichen Unterlagen, Angebotsformulare und Bedingungen können während der Dienststunden im Stadtbauamt eingesehen oder von dort gegen Erstattung der Vervielfertigungskosten bezogen werden.
Thorn den 3. Januar 1901.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.
Die Stelle des
Stadtsekretärs,
Vorsteher des Generalbureaux, ist durch den Tod des bisherigen Inhabers vakant geworden.
Bewerber, jedoch nur **Militäranwärter,** welche in **allen Gemeindeangelegenheiten** längere Zeit und mit Erfolg thätig gewesen sind, werden ersucht, sich unter Vorlage von entsprechenden Zeugnissen, eines Gesundheitsattestes sowie eines Lebenslaufs und des Zivilversorgungsscheins bis zum 22. Januar 1901 an den unterzeichneten Magistrat zu wenden.
Die Anstellung, der eine halbjährige Probedienstzeit voranzugehen hat, erfolgt auf Lebenszeit und mit Pensionsberechtigung. Bei der Pensionirung wird den Militäranwärtern die Hälfte der Militärzeit angerechnet.
Das Gehalt der Stelle beträgt 2400 Mark, steigend alle 4 Jahre um 150 Mk. bis zum Höchstbetrage von 3000 Mark; außerdem wird ein Wohnungsgeldzuschuß von 10% des jeweiligen Gehalts gezahlt.
Während der Probezeit wird das volle Stellengehalt gewährt.
Thorn den 7. Dezember 1900.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.
Zur Vergebung von 1000 cbm Feldsteinen für die Instandsetzung der städtischen Chausseeen nach Leibitsch, Gramtschen und Seyde haben wir einen Termin auf
Mittwoch den 16. d. Mts.,
vormittags 11 Uhr,
in unserm Stadtbauamt anberaumt.
Angebotsformulare und Lieferungs-Bedingungen können im Stadtbauamt während der Dienststunden eingesehen bezw. von dort gegen Erstattung der Vervielfältigungskosten bezogen werden.
Thorn den 5. Januar 1901.
Der Magistrat.

Konkurswaaren-Ausverkauf.

Das zur I. Hirsch'schen Konkursmasse gehörige Lager, bestehend aus:

Hüten, Gummi- und anderen Schuhen, Mützen sowie Pelzgarnituren,

wird billig ausverkauft.

Thorn. **Max Pünchera,** Verwalter.

Gewerbeschule f. Mädchen zu Thorn.

Der Unterricht in **einf. u. dopp. Buchführung, kaufm. Wissenschaften und Stenographie** beginnt

Dienstag den 15. Januar cr.

K. Marks, Albrechtstr. 4.



Tapeten und Farben bei J. Sellner.

Die noch vorhandenen

Restbestände

meines Waaren-Lagers werden jetzt

Coppernikusstr. 9

für jeden nur annehmbaren Preis weiter ausverkauft.

J. Biesenthal, Coppernikusstr. 9.

A. Kawinska

Marienstr. 9, I

empfiehlt sich zur Anfertigung

eleganter Damengarderoben.

Schülerinnen werden jederzeit angenommen.

Brennholz,

in Kloben und gespalten, kerntrocken, sowie

Steinkohlen,

beste oberschlesische Marke, liefert billigst frei Haus

Oskar Klammer, Fernsprecher 216.

Wissen Sie schon?

Die wirksamste med. Seife ist **Radebeuler: Karbol-Theerschwefel-Seife** v. Bergmann & Co., Radebeul-Dresden

Schutzmarke: **Steckenpferd**

anerkannt vorzüglich gegen alle **Hautunreinigkeiten u. Hautausschläge,** wie: **Mitesser, Finnen, Blütchen, Gesichtspickel, Pusteln, rothe Flecke** 2c. à Stück 50 Pf. bei: **Adolf Leetz** und **Anders & Co.**



Böttger's Ratten-Tod

zur vollständigen Ausrottung aller Ratten, giftfrei für Menschen und Hausthiere, à 50 Pfg und 1 Mk. zu haben nur in

der Königlichen Apotheke **A. Pardon, Annen-Apotheke** und **Raths-Apotheke in Thorn.**

Mit der Wirkung des von Ihnen bezogenen Ratten-Tod war ich sehr zufrieden. Ich fand nach dem ersten Legen 18 Ratten todt vor und kann ich dasselbe jedermann bestens empfehlen.

Schweinfurt, 11. Febr. 1899. **L. Kress,** Molkerei.

Gute oberschlesische

Kohlen

offerirt **W. Boettcher,** Baderstr. 14.

Konkurswaaren-Verkauf.

Das zur **I. Hirsch**'schen **Konkursmasse** gehörige **Waarenlager** in **Thorn,** bestehend aus **Hüten** und **Mützen, Gummi-** u. anderen **Schuhen, Pelzgarnituren** soll im ganzen verkauft werden.

Taxe Mk. 10307,90. Meistgebot bisher Mk. 9377,10.

Angebote nimmt der Unterzeichnete bis zum **19. d. Mts.,** abends entgegen. Bietungskaution Mk. 1000.

Der Zuschlag bleibt vorbehalten. Besichtigung des Lagers zu jeder Zeit, nach vorheriger Anzeige beim Unterzeichneten.

Thorn, im Januar 1901.

Max Pünchera, Konkursverwalter.

Das zur **Ulmer & Kaun**'schen Konkursmasse gehörige Lager, bestehend aus

Holz, Brettern und Baumaterialien

wird zu billigen Preisen gegen Baarzahlung ausverkauft.

Auskunft wird auf dem Lagerplatz oder im Komptoir, Culmer-Chaussee Nr. 49, ertheilt.

Verkaufszeit von 9—1 Uhr mittags und von 2—4 Uhr nachm.

Gustav Fehlauer, Verwalter.

Total-Ausverkauf

M. Suchowolski, Thorn

Seglerstrasse.

Mein noch großes Lager in

Herrenstoffen, Kleiderstoffen, Baumwollwaaren u. Konfektion

soll schleunigst ausverkauft werden.

Habe die Preise wiederum ermäßigt, und kann ich nur einem jeden rathen, so lange der Vorrath reicht, mein Lager zu besuchen.

Günstige Kaufgelegenheit.

Wegen Aufgabe meines Geschäfts verkaufe ich die Restbestände meines Waarenlagers, bestehend aus:

Zigarren, Zigaretten, Tabaken, Meerschaumspitzen, Zigarrentaschen, Portemonnaies, Spazierstöcken 2c.

zu erheblich herabgesetzten Preisen.

Die Ladeneinrichtung steht ebenfalls preiswerth zum Verkauf und **das Geschäftslokal ist vom 1. April cr.** oder auch schon früher zu vermiethen.

Oskar Drawert.

Wir haben den

Alleinverkauf

der **Fabrikate unserer neuerbauten Dampfmahlmühle** für **Thorn und Umgegend Herrn**

Moritz Kaliski in Thorn übergeben.

Graudenzer Mühlenwerke.

Hoffnung & Liebert.

Adolph Leetz

THORN

Seifen- u. Lichte-Fabrik.





— Gegründet 1838. —

Haushalts-Kern-Seifen.



Alle Sorten **Lichte Stärken** und **OELE.**

Eingetr. Waarenz. 38 287.

Spezialitäten:

Spar-Seife.

Aromatische Terpentin - Wachs - Kernseifen.

Salmiak-Terpentin-Schmier-Seife.

---

10 Millionen Mark baar

betragen die Gesammtgewinne der staatlich erlaubten

Großen Geld-Lotterie.

Hauptgewinne:

Mk. 500000, 300000, 200000, 100000, 80000, 60000 u. s. w.

Jedes zweite Los gewinnt.

Erste Ziehung am 14. und 15. Januar 1901.

Originallose inkl. Deutscher Reichsstempel für Mk. 24.—, Mk. 12.—, Mk. 6.—, Mk. 3.—.

Prospekte, aus welchem alles nähere ersichtlich, versende auf Wunsch im voraus gratis.

August Ahlers, Braunschweig.

Moderne Zimmereinrichtungen.

Ausführung sämmtlicher dekorativen Arbeiten.

Anfertigung aller Polstersachen.

Strobandstrasse 7.

Franz Loch,

Tapezier und Dekorateur.

Zum chinesichen Kostümfest

empfehle meine in

ersten internationalen Kostüm-Ateliers angefertigten Kostüme.

Kein Kostüm-Atelier am Orte kann solch' elegant und modern chinesischen Roben in den verschiedensten Modellen und Farbenmustern herstellen. Jedes, auch leihweise, bestellte Kostüm wird extra nach dem Maaß der Besteller angefertigt, und liefere Kostüm inkl. allen Zuthaten leihweise **von 2,50 Mk.** an. Kaufpreis 5 bis 15 Mk. Auch sind sämmtliche Zuthaten außerordentlich billig zu haben. Fertige Kostüme, wie Moden und Stoffmuster stehen bei mir zur gefl. Ansicht.

Fritz Schneider, Neustädtischer Markt 22, u. d. Kgl. Gouvernement.

Tapeten

neueste Muster, in grösster Auswahl billigst bei

L. Zahn,

Coppernikusstr. Nr. 39.

Den Nagel auf den Kopf



trifft jeder, der statt werthloser Nachahmungen nur das allein echte

Liebig's Puddingpulver „mit dem Bäckerjungen"

(D. R. P. A. No. 7402) verwendet.

Ueberall käuflich.

Meine & Liebig, Hannover.

Aelt. Puddingpulv.-Fabr. Deutschl.

Lose

zur 7. Berliner Pferde-Lotterie; Hauptgewinn im W. von 10000 Mk.; Ziehung am 11. Januar 1901, à 1,10 Mk.

zur 2. Geldlotterie in Mühlhausen (Thür.); Hauptgewinn 100000 Mk.; Ziehung am 25. Januar u. f. Tage, à 3,50 Mk.

zu haben in der Geschäftsstelle der „Thorner Presse".



Hochf. Harz. Edelroller

(Stamm Trute)

welche vorzüglich in tief., gebog. und geraden Hohlrollen, Hohlklingel, Schockel, Knorre, Klingel, Flöten und Du-Pfeiffen gehen, à 6, 8, 10, 12 und 15 Mk., Dtzd. 60, 72, 84 u. 96 Mk., Weibchen 1,50 Mk., Dtzd. 12 Mk., versende gegen Nachn. 6 Tage Probezeit. Nichtgefall. tausche um, evtl. Betrag zurück. **Herm. Vogt,** Thale i./Harz.

Laden und kleine Wohnungen zu vermiethen. Schuhmacherstr. 22. Zu erfragen daselbst 1 Tr.

Mieths-Kontrakts-Formulare,

Mieths-Quittungsbücher

mit vorgedrucktem Kontrakt, sind zu haben.

C. Dombrowski'sche Buchdruckerei,

Katharinen- u. Friedrichstr.-Ecke.

Dr. Oetkers Gustin

à 15, 30 und 60 Pfg., macht feinste Puddings, Saucen und Suppen. Mit Milch gekocht bestes knochenbildendes Nahrungsmittel für Kinder. Millionenfach bewährte Rezepte gratis.

Anders & Co.

Giftfreie Rattenkuchen

„Delicia" vom Apotheker **Freiberg, Delitzsch,** sind das sicherste Redikalmittel zur Vertilgung der **Ratten** und **Mäuse.** Menschen, Hausthieren und Geflügel unschädlich. Dreimal prämiirt. Dose 50 Pfg. und 1 Mk. in der **Königl. privil. Rathsapotheke** und bei **Anton Koczwara, Thorn.**

Braunschweiger

Gemüse-Konserven,

bester Qualität u. reellster Packung

sowie

hiesige Konserven von Gasimir Walter, Mocker,

10 Prozent billiger,

empfiehlt

J. G. Adolph.

Kohlen!

Prima oberschlesische Würfelkohlen offerirt zu billigstem Preise

Gottlieb Riefflin, Seglerstr. 3.

Gut möblirtes Zimmer

mit auch ohne Burschengelaß sofort z. verm. **Culmerstr. 15, I.**

Wegen Todesfalls

ist ein in guter Kultur bef. in der Thorner Niederung gel.

Grundstück

von 140 Morgen mit sehr guten Wiesen und bedeutendem Kämpenantheil sofort **preiswerth zu verkaufen.** Gefäll. Anfragen an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Mein Gartengrundstück

in Mocker, Thornerstraße 5, ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.

Wwe. Schäfer.

Ein gut erhaltenes

Speichergrundstück

anderer Unternehmungen halber unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Wo, sagt die Geschäftsstelle d. Ztg.

Erststellige

Hypotheken-Kapitalien

vergiebt

Knoche-Culmsee.

Ia. Eßkartoffeln Ia.

liefert frei Haus billigst.

Amand Müller,

Culmerstraße 1, I.

Fernsprech-Anschluß Nr. 226.

Eine hochtragende

Kuh



steht zum Verkauf bei **Schmidt, Zlotterie.**

---

2 fette Schweine



zu verkaufen

Kl. Mocker, Mittelstr. 3.

Gute Futterkartoffeln

hat abzugeben **O. Trenkel, Mellienstr. 66.**

Ein gut erhaltener, moderner

Selbstfahrer

ist preiswerth abzugeben bei **C. B. Dietrich & Sohn.**

Unbenutztes, hochelegantes, neues

Damen-Masken-Kostüm

ist zu verk. **Coppernikusstr. 19, I.**

---

14 starke Rundeichen

sowie ein

größerer Posten Schirrholz

(Stellmacherwaaren)

sind in der Sängerauer Forst verkäuflich.

Um zu räumen:

Rothkohl Ztr. 3 Mk.

Ad. Kuss, Schillerstr. 28.

Guten kräftigen Mittagstisch

in und außer dem Hause zu soliden Preisen empfiehlt

S. Cylkowski, Hotel Museum.

Laden

mit auch ohne Wohnung sofort oder vom 1. April z. verm. Zu erfragen Marienstr. 7, I.

Läden und Wohnungen

in unserem Neubau — auch die **erste Etage,** die **Herr Rechtsanwalt Neumann** inne hat — sind zum 1. April 1900 zu vermiethen.

Louis Wollenberg.

Möbl. Zim. z. verm. Hohestr. 7, pt.

Gut möbl. Zimmer zu vermiethen **Jakobsstraße 16, part.**

Eine herrschaftliche Wohnung von

8 Zimmern

nebst allem Zubehör, 2 Etage, ist **Altstädtischer Markt 16,** vom 1. April zu vermiethen. **W. Busse.**

Zu vermiethen.

Herrschaftliche Wohnung, 2. Et., 6 Zimmer, nebst Zubehör, **Brückenstraße 8.** Preis 750 Mk. Zu erfragen beim Wirth 1. Etage.

Geräumige Wohnung

von 5 eventl. 6 Zimmern u. Zubehör sofort **zu vermiethen Elisabethstraße 20, II.** Näheres im Komptoir daselbst.

In meinem Hause

Heiligegeiststraße 1

ist vom 1. April eine Wohnung, 3 Treppen, bestehend aus 2 Zimmern und Küche zu vermiethen.

W. Zielke, Coppernikusstr. 22.

Versetzungshalber

ist die von Herrn **Fleischauer** bisher innegehabte Wohnung von sofort zu vermiethen.

A. Wiese, Elisabethstraße 5.

Kleine Wohnung,

2 Stuben, Küche, 1. Stock, sofort Seglerstr. 19 zu vermiethen. Näheres **Plehwe, Mellienstr. 103.**

Eine Wohnung

zu vermiethen. **C. Schütze,** Strobandstraße 15.

Druck und Verlag von C. Dombrowski in Thorn.